

# General-Anzeiger

123

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: 28. Hofstraß 50  
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007 .....

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuenweg 57  
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 .....

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Schriftliche Anträge mit 3202 B. Garbet, Pilsaie Elberfeld.) - Erlösungsart ist Elberfeld.

Berlin NW 7  
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a  
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10425, 13699 und 974

Ergebnis wöchentlich. - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Anzeigenpreise nicht berücksichtigt werden. - Anzeigenpreise werden nur auf Anfrage mitgeteilt.

Nr. 122 - 40. Jahrgang.

Freitag den 28. Mai 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

## Plattbütsche bei Hindenburg.

Eine Abordnung aus Neuport.

Berlin, 27. Mai. (Drahtb.) Eine größere Abordnung des Plattdeutschen Volksfestvereins und der 82 plattdeutschen Vereine von Neuport und Umgebung, die sich zurzeit auf einer Deutschlandreise befinden, wurde am Donnerstag vormittag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen. Aus diesem Anlaß richtete der Präsident des Plattdeutschen Vereins Neuport, Klaus Oetjen, folgende Ansprache an den Reichspräsidenten:

Hochgeachteter Herr Reichspräsident! Die plattdeutschen Stammesbrüder von Amerika sind vanda heute in Ihrer Mitte. Sie, Herr Reichspräsident, begrüßen Sie. Es kann wohl gesagt werden, daß die Grüße von alle dutsche Landsleute, die in Amerika sind, hier uthringen kann.

Denn in ganz Amerika gibt es da, wo wir leben, die dutsche, die nicht für den Reichspräsidenten und Generalstaatsmarschall der größte Teil von Neuport barren in der Verfassung steht, die dutsche Kraft und die dutsche Tru.

Als das mit us Wadlerland so schlecht wird, wenn wir mitgehen und dann, was wir dann können für das dutsche Volk. Denn das Heimatland heißt us ja all tohope, um Wengen in Neuport us Wadlerland hat us über die solten der drängen. Das wie aber usen Kriegs- und Volksheiden von Hindenburg dessen Tag de Hand drücken können um im Ent Goe tiefen drückt, das us arbeitsfreie und ein, um wir danken von ganzen Herzen, das wir vanda de Ehre heißt, vor em tohaben. Die Plattdeutschen in Amerika holt in dem großen Volksfest-Verein, de all die dälten Heimatvereine umfassen den, tohope in dutsche Tru und dutsche Glauben all über füllig tohope. De Weng tohope Wadlerland hat us tohope smert um das solten bleiben in alle Gwaleit. Just so ward us Dank ewiglich bekann für uen Hindenburg, de de Reiter is von dutsche Ehre und dutschen Glauben. Grabe das is us dutschlandtrianer so deep in Hart gahn, das Se in hogen Keller noch de Wadler von us dutschen Wadlerland worn sind. Was us Herrgott geben, das Se, Herr Reichspräsident, noch wäde Jahr in Kraft um Gesundheit us Volk vorangahn um em den Weg to Genigheit, to Recht um to Freiheit wist. Wi aber, de wir für Se holt, holt us oler Wadlerland ewige Tru! Rahmt Se düt Andenken, was wir mitbröcht bei, um mine Hand in Ehr Hand. Der Reicht allens inne, was wir das Hart für Se, us Hindenburg, bewegen decht.

Der Reichspräsident:

erwiderte: „Meine Herren! Es ist mir eine besondere Freude, die Vertreter des „Plattdeutschen Vereins“ in Amerika bei mir begrüßen zu können. Ich weiß, mit welcher treuen Anhänglichkeit Sie der alten Heimat und der Mutter Sprache zugetan sind, welchen guten kameradschaftlichen Zusammenhang Sie untereinander pflegen und mit welcher menschenfreundlichen Gesinnung Sie für die hilfsbedürftigen Landsleute in Amerika tätig sind. Mit besonderer Anerkennung gedenke ich heute, wo ich Sie persönlich vor mir sehe, alles dessen, was Sie in der Retze des deutschen Volkes für die alte Heimat getan haben. Die alte Tru hat sich hier durch Ihre Bereitwilligkeit tatkräftig bewährt. Ihnen dafür herzlich zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht. Ich hoffe, daß Sie bei Ihrem Besuch im alten Vaterlande angenehme Eindrücke erhalten und die alten Bande, die Sie mit Deutschland, seiner Sprache und seiner Kultur stets verknüpft haben, festigen und stärken. So werden Sie auch dazu beitragen, Brücken zwischen Ihrer alten und neuen Heimat zu sein und die guten Beziehungen, die das deutsche Reich mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika verbindet, zu vertiefen und auszubauen. In dieser Erwartung heiße ich Sie mit bestem Dank für die mir persönlich gebrachte Ehre und Ihre guten Wünsche von Herzen bei uns herzlich willkommen!“

TT. Neuport, 28. Mai. (Kunstspruch.) Der Empfang findet in der deutsch-amerikanischen Presse lebhaft Beachtung. Die „Staatszeitung“ schreibt: „Mancher von uns Deutsch-Amerikanern steht sehr häufig den Geschehnissen in Deutschland kopfschüttelnd gegenüber. Eine Persönlichkeit aber steht klar über allen: Hindenburg! Ihm gebührt unser aller Bewunderung, ja Liebe, denn in ihm verkörpert sich für uns Amerikaner deutscher Abstammung alles das, was uns an der alten Heimat lieb und wert ist und bleibt.“

## Der Kampf im Rifgebiet geht weiter.

Starke Stämme im Westen noch nicht unterworfen. - Deshalb sich Abdel Krim ergab.

GA Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Kampf als solcher ist, wie die Morgenblätter ausführen, noch nicht beendet, denn nach der Unterwerfung Abdel Krims wird es vor allen Dingen darauf ankommen, noch zahlreiche mächtige Stämme zu unterwerfen. Neue Verhandlungen zwischen Paris und Madrid sollen diese neuen Ziele festlegen.

WTB Paris, 28. Mai. (Drahtb.) Ueber die Lage selbst berichtet der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Rabat, durch den Sturz Abdel Krims sei die Lage politisch noch nicht gelöst, auch sei die militärische Aktion noch nicht beendet. Der ganze Osten des Rifgebietes sei zwar unterworfen, aber im Westen sei es unmöglich, voranzufahren, wie sich die Gebirgsstämme verhalten würden.

Abdel Krim von den eigenen Stammesgenossen verraten?

GA Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Abdel Krim ist gestern morgen gegen 5 Uhr in der Nähe von Targuist angekommen und hat die französische Linie überschritten. Er wird nach Taza weitergeleitet, wo er morgen, Samstag, einreisen wird. Ueber den künftigen Aufenthalt Abdel Krims ist noch nichts bekannt. Kriegsminister Painlevé erklärte gestern, die Frage sei ziemlich heikel. Frankreich könne keine Entscheidung über den künftigen Aufenthalt Abdel Krims treffen, bevor es sich nicht mit Spanien darüber geeinigt habe.

Geleitet ist Abdel Krim von Tahir Hamid Abdou vom Stamme der Zuawad, der auch die Verhandlungen zur Unterwerfung Abdel Krims beverflichtigt hätte. Die erste Unterredung mit dem französischen Befehlshaber habe sich auf das Schicksal der Frauen Abdel Krims bezogen und auf die Beförderung seines Eigentums, die dadurch erschwert worden sei, daß die Stämme die Transportmittel verweigert hätten. Abdel Krim habe seine Ruhe als Kavalier und Mohammedaner bewahrt und an den Tag gelegt. Die Eingeborenen aus der Umgebung, die vor einigen Tagen noch Abdel Krims Untertanen gewesen seien, seien in einer dem Anschein nach gleichgültigen Haltung in ihre Wohnstätten zurückgekehrt.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Larash soll Abdel Krim von seinen eigenen Stammesgenossen verraten worden sein. Die Beni Curiaget hätten ihn als Verräter behandelt. Die alten Krieger, darunter Abdel Krims Schwager Azekane und auch sein Bruder, hätten ihm zwar ihr Vertrauen bewahrt, aber der größte Teil der Beni Curiaget sei zu Abdel Krims Todfeind Amar Hamid übergegangen, der den Beni Curiaget vorteilhafte Friedensbedingungen und einen Anteil an der Ausbeute der Beuteverste verprochen habe, wenn sie Abdel Krim preisgeben würden.

Im französischen Ministerrat, der gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elisee stattfand, berichteten Ministerpräsident Briand und Kriegsminister Painlevé über die Kapitulation Abdel Krims.

Nach der Vernehmung seines neuen Hauptquartiers Targuist durch die französische Offensivtruppe habe sich Abdel Krim zu den Beni Harus geflüchtet. Die französische Fliegeraufklärung habe seinen neuen Aufenthaltsort entdeckt. Aus Furcht vor Fliegerbombardements und vor der wachsenden Unzufriedenheit unter seinen Parteigängern habe Abdel Krim am 25. Mai den französischen Behörden einen Brief geschickt, worin er seine endgültige Unterwerfung angeboten habe.

Reinliche Enthüllungen des „Excelsior“

Abdel Krims Helfershelfer in Frankreich und Spanien.

GA Paris, 28. Mai. (Drahtb.) Beauftragte des Ministeriums des Auswärtigen werden an Hand der von Abdel Krim ausgelieferten Dokumente die ausländischen Persönlichkeiten ausfindig zu machen suchen, die den Widerstand Abdel Krims in militärischer und politischer Hinsicht gegen Frankreich und Spanien organisiert haben.

Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang eine Mitteilung des „Excelsior“, der u. a. schreibt: „Zwei sechs Monaten gelang es den Franzosen, nach und nach die sämtlichen Verbindungen Abdel Krims abzuschneiden, die dieser mit zahlreichen ausländischen Gruppen unterhielt, seien es nun Politiker, Industrielle, oder Finanzleute und die Abdel Krim Hilfsmittel

wie Lebensmittel, Waffen und Munition lieferten. Alle diese Verbindungen wurden nach und nach abgeschnitten und dadurch verlor Abdel Krim die Mittel, den Kampf fortzusetzen. Es wird später einmal von großem historischen Interesse sein, die Geschichte dieser Unterwerfung genau darzustellen, dann wird man die Verantwortung dieser Agenten genau erkennen. Es waren Engländer, Amerikaner, Deutsche, Italiener und - warum damit länger hinterm Licht halten - Spanier und Franzosen, die den Aufstand im Rifgebiet ermutigten, um ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele zu verfolgen.“

Unrichtige Behauptungen des „Petit Parisien“.

Eine amtliche deutsche Erklärung. WTB Berlin, 27. Mai. (Drahtb.) Der Berliner Vertreter des „Petit Parisien“ übermittelte seinem Blatt folgende Meldung: Die Waffenlieferung Abdel Krims hat in Deutschland ein Gefühl tiefer Enttäuschung hervorgerufen. Die Blätter verbreiten sich in aufgeregten Berichten über die Niederlage des Rifkriegers und geben ihrem Erkennen Ausdruck, daß er nur drei Wochen nach Abbruch der Verhandlungen von Abdulla beiseite geworfen ist. Die Presse der Rechten sieht ihn als einen Mann, der Afrika vom französischen Joch befreien sollte. Sie schreiben, daß er militärisch nicht besiegt worden ist. Man fragt sich in Berlin, was aus den deutschen Generalstabsoffizieren werden soll, die den Kampf der Araber gegen Frankreich und Spanien leiten.

Hierzu bemerkt das WTB: Es ist unnötig, hervorzuheben, daß die Behauptungen des Berliner Berichters des „Petit Parisien“ der Wahrheit widersprechen. Vor einem Gefühl der Enttäuschung über Abdel Krims Niederlage kann in Deutschland keine Rede sein, ebenso wenig von einer Aufregung der deutschen Presse über die jüngsten Geschehnisse in Marokko. Die endliche und unvermeidliche Kapitulation Abdel Krims ist von der deutschen Presse ohne Gefährlichkeit gegen Frankreich zur Kenntnis genommen worden. Niemals haben deutsche Blätter in dem Sinne geschrieben, daß Afrika vom französischen Joch befreit werden müsse. Der Berichterstatter hat sich in Berlin niemanden gefunden, der schriftlich oder mündlich Befürworter über die angeblichen deutschen Generalstabsoffiziere geäußert hat, die den Kampf gegen Frankreich und Spanien im Rifgebiet geleitet haben sollen, schon deswegen nicht, weil es solche Generalstabsoffiziere nicht gibt. Wederlich ist, daß der Berichterstatter die ihm gewährte Sachkundigkeit dazu benutzt, um durch solche offensichtlich unrichtigen und tendenziösen Behauptungen weite Kreise des französischen Volkes gegen Deutschland aufzubringen.

Die Auseinandersetzung über die Beute beginnt.

Vorbereitung einer Konferenz.

WTB Paris, 28. Mai. (Kunstspruch.) Das „Journal“ berichtet, daß Marschall Petain gestern eine Besprechung mit dem Generalsekretär im französischen Außenministerium über die Vorbereitung der Konferenz Frankreich und Spanien angestrichen der Kapitulation Abdel Krims eingeleiteten Verhandlungen hatte. Frankreich würde seine Zone in Marokko sehr schnell beiseite lassen. Sollte aber die Befestigung der spanischen Zone, die fast das ganze Rifgebiet umfasse, auf sich warten lassen, müßte man Mittel suchen, um die wichtige Pazifizierung der Stämme zu organisieren, um Garantien gegen eine neue Organisation zu erhalten. (Zoll das heißen, daß man in die spanische Zone einrücken will.) Außerdem sei die genaue Festlegung der französisch-spanischen Grenze in Marokko zu organisieren. Alle diese Fragen würden auf einer bald stattfindenden Konferenz behandelt werden, die in Algier oder Malaga stattfinden werde.

Englische Ruimachungen.

GA London, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) In der englischen Presse tauchen jetzt die ersten Ruimachungen über die internationalen politischen Folgen der Uebergabe Abdel Krims auf. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hält den Augenblick nach für verfrüht, irgendwelche Angaben machen zu können, da mit Sicherheit zu erwarten sei, daß mindestens einer der Sieger eine Änderung des territorialen Status des Rifgebietes wünsche. Auch sei mit einer diplomatischen Aktion Italiens zu rechnen. In London betrachtet man jetzt eine Teilnahme Italiens an den kommenden Verhandlungen mit größerer Sympathie als in den Vorjahren.

## Briands Kampf um den Franken

Die Kammermehrheit spricht ihm ihr Vertrauen aus.

GA Paris, 27. Mai. (Eigener Drahtb.) Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr trat die Kammer zu ihrer ersten Sitzung nach den Ferien wieder zusammen. Der Ministerpräsident Briand eröffnete die Sitzung mit der Bekräftigung aller Interpellationen über die Kammermehrheit und Finanzfragen von der Kammer verlangte. Um diesen Punkt drachte sich heute die ganze Sitzung. Die Debatte spitzte sich immer weiter dahin zu, daß angesichts der abschließenden Haltung der Sozialisten, Kommunisten und eines sehr großen Teiles der Radikalsocialisten Briand schließlich die Vertrauensfrage stellte. Die Kammer sprach der Regierung in namentlicher Abstimmung mit 320 gegen 209 Stimmen das Vertrauen aus.

Erst Selbsthilfe, dann Auslandsgehilfe.

GA London, 27. Mai. (Eigener Drahtb.) Es wird hier offen zugegeben, daß die amerikanischen und englischen Bankiers der französischen Regierung nicht nur den Rat geben, die Stabilisierung des Frankens einem Ausschuss von Sachverständigen anzuvertrauen, sondern daß sie ihr auch zu gleicher Zeit zu versprechen gaben, so lange die Stabilisierung des Frankens nicht durchgeführt sei, werde weder Neuport noch London Gelder hergeben. Erst wenn Frankreich die Stabilisierung aus eigener Kraft durchgeführt habe, könne es auf amerikanische Hilfe rechnen, aber nicht eher. Diese sachverständige Kommission nehmen vorläufig eine abwartende Stellung ein. Sie meinen aber, daß Frankreich neben der Stabilisierung des Frankens noch die Fundierung seiner amerikanischen und englischen Schulden durchzuführen müsse, bevor es von Neuport oder London Kredite erhalten könne.

TT. Paris, 28. Mai. (Kunstspruch.) Die Krisispresse steht bei der Beschreibung der gestrigen Kammer Sitzung fest, daß die Regierung keine stabile Mehrheit mehr hinter sich habe. Bei der Abstimmung über die Verlegung der Finanzdebatte sei das Kabinett nur durch den Eintritt der Rechtsgruppe Marin, eines Teiles des früheren blo: national, gerettet worden, während das frühere Kabinett gegen die Regierung gestimmt habe. Auch in Finanzkreisen sagt man dem Kabinett Briand seine lange Dauer voraus.

Das Pfund und der Dollar zogen heute wieder an. Das Pfund notierte am Vormittag 147,90 und der Dollar 30,40.

Auch Japans

erhält sein Vertrauensvotum.

GA Brüssel, 27. Mai. (Eigener Drahtb.) Die Debatte über die Regierungserklärung ist heute nachmittag abgeschlossen worden und die Kammer hat der Regierung mit 126 gegen 8 Stimmen bei einer Enthaltung ihr Vertrauen ausgedrückt.

Deutsch-französische Wirtschaftsbesprechungen.

WTB Paris, 27. Mai. (Drahtb.) In der nächsten Woche wird eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz in Paris stattfinden. Von einer parlamentarischen Gruppe wird eine Abordnung deutscher Politiker empfangen, die mit ihr eine Aussprache über die Bedingungen der Anwendung des Dawes'schen Planes haben wird. Die deutsche Abordnung wird wahrscheinlich auch von Briand empfangen.

Schluss mit dem französischen Frühlingsgemüse für Deutschland.

GA Paris, 28. Mai. (Eigener Drahtb.) Die durch das neue deutsch-französische Zusatzabkommen über die Einfuhr von französischen Gemüse erzielte Freilasse der Ausfuhrmöglichkeit französischer Gemüse nach Deutschland ist, wie es heißt, bald wieder erledigt, denn in fünf bis sechs Tagen wird die in diesem Abkommen festgesetzte Menge von 27.000 Doppelzentnern erreicht sein.

Dr. Schacht

bleibt drei Tage in London.

Besprechungen mit Montagu Norman.

GA London, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist Donnerstag morgen in London eingetroffen. Er hatte am Nachmittag eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman. Die Besprechungen werden heute und morgen fortgesetzt. Am Sonntag beabsichtigt Dr. Schacht, wieder nach Berlin zurückzukehren. In deutschen Kreisen erklärt man, daß dieser Besuch auf eine Revision des Dawes-Abkommens keinen Bezug habe, sondern lediglich auf Bankfragen.

Deih Köln 4:2.

ürmer.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

in Barmen.

Die Rohlen müssen rationiert werden.

GA. London, 27. Mai (Sig. Drath). Da noch keine Aussicht auf Beilegung des Vergaderungsstreits besteht, hat der Grubenminister einen Erlass herausgegeben, durch den der Kohlenverbrauch in einer restriktiven Weise eingeschränkt wird als während des Krieges. Jeder Haushalt erhält nur etwa 12 Kilogramm wöchentlich. Industrielle Werke usw. bedürfen einer besonderen Ermächtigung, auf Grund deren ihnen nicht mehr als 50 Prozent ihres Normalverbrauchs zugewiesen werden. Lichtzellen sind verboten. In der Straßenbeleuchtung anbert sich dagegen nichts. Jede Zuwiderhandlung gegen die Verordnung wird streng bestraft. Infolge der Kohlenknappheit ist der Passagierverkehr zwischen Boulogne und Folkestone von heute ab eingestellt worden. Der Schlußtermin für die neuen Kohlenzufuhren von drei Millionen Pfund auf den nächsten Montag verschoben worden. Das Unterhaus wird über die Lage im Kohlenbergbau am kommenden Dienstag beraten.

Die Verläufe der Eisenbahnen werden bereits auf 64 Millionen geschätzt. Die Preissteigerung des Bergwerksführers Smith, eine Verformung unter den Bergarbeitern über die Arbeitszeit vorzunehmen, wird als Hoffnungsschein ausgeliefert. Auch ist der Plan aufgetaucht, die Regierung möge von sich aus ein Gesetz einbringen, das über die Kopie der Bergwerksbesitzer wie der Bergarbeiter hinweg die Robbenfrage regelt. In Regierungskreisen ist man aber nicht geneigt, ein derartiges Mittel anzuwenden.

**Nes und Straßburg  
werden modern befestigt.**

GA Berlin, 28. Mai. (Eigener Draht.) Als Ergebnis einer Reise des Chefs des französischen Ingenieur- und Zeichnungswesens im Pariser Kriegsministerium, nach Reg und Straßburg werden diese beiden alten ehemaligen deutschen Festungen im Laufe des nächsten Jahres ihrer bisherigen Befestigungen vollständig entleert, da sie veraltet seien. Sie werden dafür mit neuen Anlagen ausgerüstet, die nach den Erfahrungen des letzten Krieges jahres angesetzt werden sollen.

## Keine Erwerbsloshilfe durch Bankunterstützung.

Berlin, 28. Mai. Gegen den Beschluß des thüringischen Landtags, wonach die Mittel für die Erwerbslosenfürsorge dadurch beschafft werden sollten, daß die in Thüringen ansässigen Privatbanken als einmalige Unterstützung für jedes Hauptgeschäft 10 000 Mark und für jede Zweigstelle 5000 Mark binnen 14 Tagen an die Staatskasse abführen sollten, hatte der Verband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes eine Beschwerde beim Reichsminister eingelegt. Die thüringische Regierung hat nunmehr, wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, beschlossen, den Landtagsbeschluß nicht auszuführen.

## **Sugenberg gegen den Berliner Polizeipräsidenten.**

TU Sielefeld, 27. Mai. (Drahtb.) In einer Versammlung deutschnationaler Vertrauensmänner seines Wahlkreises in Sielefeld führte Abgeordneter Dr. Eugenberg u. a. folgendes aus:

Ich muß mein lebhaftes Erstaunen darüber  
ausprechen, daß von den Hochverrätern und

## Das Heroflan.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Der mit liegt das „wissenschaftliche“ Verblatt einer buchhändlerischen Anpreisung, steht einem Tarif für ebenfalls „wissenschaftliche“ Kataloge. Das „wissenschaftliche“ Verblatt erklärt: vorerst, was „Katalogie“ war, ist und binnen kurzem sein wird, stellt also der Katalogisierenden seinerseits ein Katalog.

„Zum „war“ ruft es die Jahrtausende als Kron-  
genossen auf und aus ihnen die Chaldäer, Baby-  
lonier, Ägypter, Megappter, Griechen usw. unter Ein-  
weis auf eine der unseren mindestens gleichstehen-  
den Kultur, und eine Beisitzer und Priester-  
schaft, die überzeuge und erfolgreiche Sternbeur-  
teiler seien. Es überführt nur, daß damals schon,  
wie später auch, scharfe und ethische Gesichtspun-  
kte vom Zeitpunkt gleichsam gehalten wurden,  
daß Nachhabe in Zweifel und Verlegenheit nach  
Katheten für neue Taten oder Untaten streb-  
ten. Nachhabe die sich kleinen Wunden und Ab-  
schürfen anzupolieren mußten, daß nicht nur einzelne  
sondern ganze Völker ihre in Lebensnot leer ge-  
wordenen Hände ausstreckten, ihre von Lebens-  
angst verwirrten Köpfe aufstreckten um einen Rat,  
einen Trost, eine Hilfe! Empor, bis zu den Ster-  
nen empor!

„In Bezug auf das „Ist“ wird wie mit einem Scheitelsaden zugegeben, daß Kurzschichtigkeit, Herdengeist, Verblendung über Materialismus der Histologie bislang die Palme noch vornehmhaften haben, die ihr gebührt. Diese Wissenschaft, die ehrwürdig und frohlich wie die „Königliche“ genannt wurde, als ihre Lehren noch auf den unfehlbaren Höhen der Hypothese standen, ihre Erfahrungen im unsichtbaren Boden der Lieberlieferung wurzeln, ist jetzt erst das geworden, was sie in Wahrheit ist. Entdeckungen, wie die drahtlose Telegraphie, die Telegraphie usw. haben Licht gebracht, wo noch Dunkel war. So haben die attraktiven Hermentwürfungen die vordringende, leuchtende Macht der Gesteine entziffert. Auf Geisteswissenschaften und Völkeranschläge nicht nur, sondern auch für Menschenfreude und Menschenliebe haben sie einen sicheren Erkenntnisweg gebahnt!

Schwererbrechern, gegen deren Schandalen von zehn Tagen der demokratisch-sozialistische Blätterherd die Posaunen blies, immer noch niemand hinter Schloss und Riegel fiel! Die waren ertrappt, sie waren gefesselt! Als sie sich dann einer nach dem anderen im Stille des Ordnungshofes zur Stelle meldeten, lüfteten die hohen Polizeibehörden den Putz und sagten: „Bitte schön, wir haben ja gar nichts gegen Euch.“ Nur der Polizeipräsident von Berlin, Herr Friedensburg, schreift fortgesetzt weiter in der Presse Romane über die westlichen Opfer seiner amtlichen Tätigkeit und findet bei diesem — in der

## Der praktische Wert internationaler Wirtschaftskonferenzen.

Die Schlussfözung in London. — Begrüßendwerthe Anregungen.  
Handelsverträge sind notwendig.

GA London, 27. Mai. (Sig. Stadt.) Die internationale Wirtschaftskonferenz hat heute ihre Arbeiten beendet. Die letzte Sitzung war der Frage des Kapitalumlaufs und des internationalen Abkommens zur Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote gewidmet. — In der Frage des Kapitalumlaufs wurde eine Entscheidung angenommen, die den Wunsch ausdrückt, daß alle Nationen die geeigneten Mittel prüfen mögen, um die Beschränkungen gegen den neuen Kapitalumlauf aus ihren Gesetzgebungen verschwinden zu lassen. Bezüglich der Ein- und Ausfuhrverbote äußert die Konferenz den Wunsch, daß in allen Ländern und in kürzester Frist die Beseitigung dieser Verbote erfolgen möchte und fordert die Regierungen auf, durch Abschluß von Handelsverträgen die Rückkehr zum normalen Zustand zu erreichen.

## Tagung politischer Verbände.

**Der Reichs-Kolonialtag in Bochum.**  
G.A. Bochum, 27. Mai. (Eig. Drabrer.) Der Deutsche Reichs-Kolonialtag fand heute abend einen glänzenden Auftakt durch die Begrüßungsfeier in den festlich geschmückten Sälen des Rathhauses. Aus allen Theilen Deutschlands waren viele hundert Delegierte der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Deutschen über See und des Kolonial-Tagungsvereins anwesend. Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Seig, betonte in einer Ansprache, daß die Kolonialgesellschaft nach dem Besten gekommen sei, um den Brüdern an Rhein und Ruhr zu zeigen, daß man sie nicht vergessen habe. Auch die anderen Ansprachen durchzog der koloniale Werbegedanke und die berechtigste Forderung des Reichs der kolonialen Betätigung des neuen Deutschen Reichs.

**Der Deutsche Ostbund in Königsberg.**  
WTB. Königsberg, 27. Mai. (Draht.) Heute nachmittag wurde die diesjährige Bundestagung des Deutschen Ostbundes in der Stadthalle unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Bundespräsident Geh. Oberregierungsrat von Tilly (Berlin) wies in der Eröffnungsansprache darauf hin, daß der polnische Korridor eine staats- und volkspolitische Unmöglichkeit sei. Der Deutsche Ostbund sei auf friedliche Arbeit eingestellt. Seine Arbeit wolle dafür sorgen, daß ganz Deutschland zu dem Bewußtsein komme, daß das Schicksal Deutschlands sich im Osten entscheide, daß der Osten auf's äußerste gefährdet sei und daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich zur Hilfeleistung bereit erklären und bereitstellen müsse. Der Deutsche Ostbund sei ein

deutschen Kriminalgeschichte noch nicht dagewesenen — Soracchen lebhaften Wirtshaus in der linken StraÙe. Die Haupt- und Staatsaktion ist sich in schöne Literatur auf. Es war alles nur Epoh — eine politische Seite zur Beeinflussung der Radikalisierung. Man besaß kein Material zum Beweis hochverräterischer Vorgänge, sondern hoffte höchstens, es durch eine Razzia, eine Streife in die Privathäuser und Privataten der politischen Gegner zu finden. Im Grunde war man sich besriedigt, wenn man dabei kleine bedeutungslose politische Visitenkarten in einigen

Am Vormittag hatte der König von England die Delegierten im Buckingham-Palast empfangen. Aus diesem Anlaß schreiben die "Times": In der Begrüßung der Delegierten durch den König ist die hohe Würdigung der Bedeutung der Konferenz zum Ausdruck gekommen. Mit jedem Jahre nehmen die Verhandlungen der Konferenz an praktischem Werte zu und in diesem Jahre haben sie die Einigkeit der Nationen, die ihr friedliches Ziel ist, besonders gefördert. Die Delegierten hätten in England vielfach Gelegenheit gehabt, persönlichen Meinungsaustausch mit britischen Politikern und Geschäftsleuten auch über Probleme zu pflegen, die nicht zum Gegenstand ihrer sonstigen Erörterungen gehörten.

**20. ordentliche  
Deutsche Luftfahrttagung.**

Die heute in Hamburg beginnende Tagung, zu der sich die Vertreter der rund 120 Ortsgruppen des Deutschen Luftfahrtverbandes e. V. versammeln, dürfte für die Zukunft der deutschen Luftfahrt und des Deutschen Luftfahrtverbandes von ganz besonderer Bedeutung werden. Wichtige Anträge, die sich mit internen Angelegenheiten des Verbandes befassen, sowie Vorschläge für die Förderung der Jungfliegerbewegung u. a. stehen auf der Tagesordnung. Der 20. Deutsche Luftfahrttag steht im Zeichen des Abschlusses der Luftfahrtverhandlungen zwischen Deutschland und der Reichsarterienkonferenz und des dabei abgeschlossenen Luftfahrtabkommens, über welches am 21. Mai 1926 in Paris ein Notenaustausch stattfand. Die deutsche Luftfahrt hat durch das Pariser Luftfahrtabkommen einen beträchtlichen Teil ihrer Handlungsfreiheit, die ihr nach dem Versailler Vertrag zufließt, zurückgewonnen. Den privaten Organisationen sollen damit große Aufgaben zu, die nur erfüllt werden können, wenn es den einzelnen Vereinen gelingt, weitestc Anteil des Volkes zur Mitarbeit heranzuziehen und den Luftfahrtgebenden bis in die letzten Teile des Vaterlandes hineinzufragen. Der Deutsche Luftfahrtverband ist zur Durchführung dieser Aufgaben in erster Linie berufen.

nicht verschlossenen acantrischen Schreittüren fand. Aber trotzdem war — nach den Erfahrungen im Landtage — nach Ansicht der preussischen Staatsregierung, die höchst eigensinnig das politische Vorgehen beschloß, kein rechtlicher Zweifel möglich, daß die einzige gefesselte Voraussetzung eines vom Richter nicht genehmigten Eindringens in Haus und Heim vorlag, nämlich Gefahr im Verzuge. In der That: der Erfolg hat bewiesen, daß Gefahr im Verzuge war, nämlich die Gefahr, daß der Richter das beabsichtigte Vorgehen zur vollkommenen unzulässig und unmöglich erklärte, und daß dadurch die ganze große Aktion vereitelt wurde — was gewiß schade gewesen wäre. Statt des Richters wurde die Zensurpresse und die Pariser Presse zwecks schleunigster Erwirkung eines Urteils der öffentlichen Meinung zugezogen — eine Art von obrigkeitlich organisierter Vornachhilfe gegen politische Feinde.“

## Kutisters But auf Holzmann.

### Der Vetter aus Amerika.

Im Rußlerprozeß wurde gestern die Beweisaufnahme über den Teil der Anklage fortgesetzt, der sich mit dem angeblichen Dollarschwinden Rußlers und seines amerikanaischen Betters Ruffins befahl. Als die Staatsbank etwas zurückhaltender mit ihrer Kreditgewährung wurde, hatte seinerzeit Rußler den Direktoren gesagt, sein sehr reicher amerikanischer Better sei nach Berlin gekommen und wolle sich mit vielen Millionen Dollar an dem Geschäft beteiligen. Die Anklage nimmt an, daß dieses angebliche Dollar-Guthaben überhaupt nicht existierte und daß auch die Erzählung über den reichen amerikanischen Better nur dazu dienen sollte, um die Staatsbank zu weiterer Kreditvergabe an Rußler zu bewegen. In der gestrigen Sitzung äußerte sich als Zeuge der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schneider über seine Vernehmungen in der Telegrammangelegenheit. Der Zeuge erklärte, daß auch bei anderen Gelegenheiten gefälschte Telegramme Rußlers eine Rolle gespielt hätten. Zum Schluß kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Holzmann und Rußler. Holzmann erzählte nämlich, Rußler habe ihm über den Better aus Amerika ganz andere Mitteilungen gemacht. Er habe ihm gesagt, daß der Better nach Deutschland gekommen sei, um von ihm, Rußler, Geld zu bekommen, und zwar für ein Palais in Palästina.

Auf die Frage des Vorstehenden, der Better wäre demnach nicht zum Geben, sondern zum Nehmen gekommen, erklärt der Angeklagte: Herr Vorstehender, Sie sagen immer zu mir, ich soll ruhig sein. Sonst würde ich meinen Stod auf dem Rücken von diesem da (auf Holzmann zeigend) zerfressen, weil er hier Geschichten erzählt, aus 1001 Nacht. Aber, weil Sie es verlangen, bin ich ruhig. Der Vorstehender erwidert: Nun, ich finde, Sie sind wieder reichlich mobil. Glauben Sie doch nicht, daß das Gericht jedes Wort glaubt, was von den Angeredeten gesprochen wird, weder von Ihnen noch von Holzmann.

Als Auktor während der Pause den Verhandlungsfall verließ, erlitt er — wohl infolge der letzten scharfen Auseinandersetzung mit Holmann — einen schweren traumatischen Anfall. Er mußte auf eine Bank auf dem Korridor niedergelegt werden, wo sich die Angehörigen und die Ärzte um den kessig um sich Schlingenden bemühten. Dann wurde die Sitzung abgebrochen und auf Sonnabend vertagt.

GA. Berlin, 28. Mat. (Eig. Drath.) Das Befinden Jwan Rautsers hat sich auch im Laufe der vergangenen Nacht, nachdem er bis gegen drei Uhr das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte, und die transpirirten Ansätze nicht nachließen, nicht gebessert. Unter diesen Umständen ist an eine weitere Vernehmung des Angeklagten in der morgigen Sitzung nicht zu denken. Es ist damit zu rechnen, daß das Verlahren gegen ihn abgelehnt und nur gegen die übrigen Angeklagten weiterverhandelt wird.

leuer der Zeitnot und Angst entfliehen, wenn ab-  
geparzte, abgeregerte oder von leistungsfähiger Reu-  
ger verschwendete Groschen den Beutel der Hor-  
stap-fabriken und Zierdruckungsbüros füllen.  
Aber Herzen, gesundet Menschenverstand, Taten-  
mut und Entschlußkraft werden oft genug darüber  
in die Brüche gehen. Und mit diesen Gottesgaben  
ist bereits so viel Mißbrauch getrieben, daß nie-  
mand sich selbst einer neuen Schwächung aussetzen  
oder auch nur zusehen sollte, wie sie an anderen ge-  
schieht oder versucht wird. An unseren Frauen in  
erster Linie, an diesem so frühling mündig ge-  
sprochenen Geschlechte, das trotz Abiturium und  
Doktoratamen, selbst in sogenannten gebildeten  
Kreisen noch nicht befähigt scheint, Sinn von Un-  
sinn, echt von unecht zu unterscheiden, der Bun-  
derglaube liegt ihm zudem im Gemüth und Gebüth.  
Und wenn die Lebensnot bis an das verlängerte  
Freigebill anreicht, das jetzt Reich genannt wird,  
und die Lebensangst sich von Tamtam und Jaus-  
band nicht mehr überhören lassen will, finden die  
Zufälle in der Lebensweise eine leichte und sichere  
Beute.

Und dann die Kinder, unsere beklagenswerthen Kinder! Aus Naummangel, ohne Kinderstube, aus Zeitmangel und Berufsmangel, mehr oder weniger ohne Eltern, trotz aller Jugend- und Sportpflege ohne richtige Augen! Aug sind sie ja, schrecklich klug. Pädagoge reden wie alte Hebammen, und Schulungen haben überlegene Ansichten in Politik, Volkswirtschaft, Religion und Medizin. Aber ganz kann auch eine neue, bessere, Zeit die Natur noch nicht auf den Kopf stoßen. Und Wilhelm Raabes Rathwort: Was einem die Natur gesagt hat, das bleibt, das läßt sich nicht ändern! gilt noch immer. Es züht Eltern und besonders Väter ihre Verantwortlichkeit für die Zukunft in Gedächtnis und Gewissen. Soll der Mehltau des Aberglaubens, des Zweifels, der Willkürhaftigkeit und müder Entsagung auch von den Eltern noch auf unsere Jugend herobrasen, ihre Blüten vergiften, ihre Früchte zerstören? Auf die Jugend, die unsere Hoffnung ist, und die eines Tages Volk und Vaterland erlösen, befreien kann und soll durch deutsche Frömmigkeit, deutsches Verantwortungsbewußsein, deutsche Willenskraft, deutsche Treue und einen hellen deutschen Stern.

Und darum wird in nächster Zukunft schon die „wissenschaftliche Astrologie“ ihren Siegeslauf nicht nur beginnen, sondern auch vollenden. Erstschüßle wird man ihr errichten, ein Renner wird sie sein in der Geschichte, im Einzelgeschick und vollkommen und unangefochten, wie sie ist, eine neue bessere Welt schaffen, auf himmlischer Stufenleiter zur Gottheit hinauftragen.

Seine Briefe eine frohe Verkündigung! Nur daß mancher wohl sagen wird, wie Kaust am Thermometer: „Die Vorhofft her ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ Solcher Kleingläubigkeit aber weiß das „wissenschaftliche“ Beiblatt in einem geschickten Anhang zu begegnen: Für zwei Mark ein Jahreshoroskop! ein Lebenshoroskop zum gleichen Preis! Ein Rabi-Horoskop, das Vergangenes, Heutiges und Zukünftiges bis auf die letzte Wurzel bloßlegt, für zwanzig Mark! Für spezielle Auskunft, z. B. ein Begehrtes-Horoskop zur Feststellung der Harmonie-Verhältnisse zwischen Verlobten, Eheleuten ufm., für Antritt auf besonderen Fragen — Honorar nach Uebereinkunft. Alles (um meinerseits im modernen Informaten-Deutsch zu reden: „erhauchlich“ billig, der Preisspannung anderer Institute zwischen 5-100 Mark und mehr gegenüber.

Darauf folgen noch einige rhetorische Fragen, die sich wie Befehle in Bewährungsform fassen:  
 Wollen nun auch Sie aus dieser wunderbaren Wissenschaft Nutzen ziehen? Für sich selbst, für Ihre Familie, Ihre Umgebung, Ihre Unternehmungen? Wollen Sie über den eigenen Charakter, die Begabung Ihrer Kinder lehrte werden, um falsche Erziehung, falsche Berufswahl, Irrtümer, Gehehrten vermeiden zu können? Wollen Sie Ihre Fährtenge, Glücksheime, Glücksalien erfahren? Lieber drohende Krankheiten, Unfälle, Mißerfolge orientiert werden?!

Endlich noch ein kleiner fester Druck auf Pflicht und Gewissen durch den Hinweis, daß es in jedes Hand lüge, sein Lebensschiff aus dem Bahnen des Leides zu lenken, Schlafstunden und Glücksmomente auszunutzen, den falschen Pfad, auf dem die meisten Menschen leben, mit dem rechten zu vertauschen, auf dem Talente nicht vertümmern, Kräfte nicht zwecklos sich vergehen: (Was doch angeblich alles bis aufs kleinste vorherbestimmt ist!)

So etwas trifft! Das geht zu Herzen! In die ungläubigen Herzen, die heute in tödlicher Lebensangst flattern, stülze sie sich droben. Die bläherbergebig ausgeschrieene Hand soll vielleicht doch noch gefüllt, Tunselheiten besänftigt werden, Unsicherheiten ein festes Fundament erhalten! Wir jemand z. B. eine größere Reise unternehmen, wenn ihm auf ihr Unheil droht? Sich einer Operation unterziehen, wenn er den üblen Ausgang im voraus weiß? Wenn „unrührliche“ Stimmen aus der Sternenwelt sich gegen irgendein Vorhaben erheben?

Doch der Wahrheitsbeweis erstlich erst durch eine Probe aus Gempel erbracht werden kann, eben durch besagte Reife oder Operation, das geht verängstigten Herzen und suchtschwärzenden Hirnen nicht immer auf. Und wenn der Rest der Gessinnung einmal in den Wind geschlagen wurde, alles anders und besser ausfällt, dann wird geschäft, gespart, vergessen; in anderen Fällen dagegen besprochen, verglichen, übertrieben, gelogen und neue Jungerschaft gewonnen.

Es gibt keinen Zufall, entscheidet mein „wissenschaftliches“ Beiblat. Aber die Geister wissen und reden! Wo aber bleibt Selbstbestimmung, Verantwortlichkeit, Gewissen? Es hand in den Sternen geschrieben! Wer kann dafür! Und so kommt es, daß die Rummie einer aufgefärbten und aufstrichteten Astrologie in dreizehn und strupelosen Händen zu einer Volksgeschichte wird, wie der Spiritismus, das Gesundbeten, die Heilseherei — welche letztere heutzutage ihren Mann oder öfter noch ihre Frau, wenn auch nicht rechtlich, so doch ganz besonders reichlich nähren soll — des Zeitvertriebes mit Hypnose in Bairenfreien, vor dem die Kerze immer von neuem warnen, als Einheitsmittel, wenn es noch Verordnung angewendet wird, als ein Gift, das leichtfertige oder gewissenlose Gistmacher leider ohne Schein beziehen können.

Jedenfalls scheint die „wissenschaftliche“ Astrologie eifrig bestrebt, die Zeiten Tegel's und des Abkühlhandels aufzuheben zu lassen. Aber so gewiß wie damals auch nicht eine Seele „vom Regesener in den Himmel geflogen“ ist, sobald „das Geld im Kasten flaut“, so wird auch keine dem Regesener

2

# Einzelmöbel

## besonders billig!

**Bücherschrank** 65.00  
Eiche, gebeizt, 90 cm breit, mit 4 verstellbaren Böden

**Büfett** Eiche, gebeizt, mit Facette-Verglasung ..... 250.00

**Kredenz** Eiche, gebeizt, schwerste Arbeit ..... 135.00

**Holzbetten** 60.00  
m. Patentrahmen, schwere Ausf.

**Satteltisch** 35.00  
Eiche, gebeizt, 3-teilig

**Worpsweder Sessel** 24.50  
Eiche, gebeizt

**Kleiderschrank** 39.50  
mit Hutboden, hell und dunkel

**Schreibtisch** 95.00  
Eiche, gebeizt

**Klavierstuhl** 13.50  
schwarz und braun poliert

**Kleiderschrank** 68.00  
2-türig, 115 cm breit

**Rauchtisch** 19.50  
Eiche, gebeizt, mit Messingplatte

**Nähtisch** 32.50  
Noßbaum, poliert

**Kleiderschrank** 115.00  
seriellbar, 140 cm breit, mit 2 Schubladen

**Rauchtisch** Eiche, gebeizt, 60 cm, m. Abstellboden u. Holzplatte 25.00

**Nähtisch** Eiche, gebeizt ..... 39.50

**Nachtkonsole** 16.50  
hell und dunkel, mit Holzplatte

**Marmortisch** 65.00  
Eiche, gebeizt, mit Zwischenboden

**Blumenständer** 14.50  
Eiche, mit Zwischenboden

**Waschkommode** 78.00  
mit Spiegel und Holzplatten

**Chaiselongue** 60.00  
mit Rippbezug, verstellbar, mit 32 Federn

**Radiotisch** Eiche, gebeizt ..... 16.50

**Standuhr** Eiche, geb. Rundkopf, mit Facetteverglasung, dopp. Harfengong ..... 160.00

**Flurgarderobe** 42.00  
Eiche, mit Facette-Spiegel

Angezählte Möbel werden kostenlos zurückgestellt

# TIETZ

A.-G. — ELBERFELD

Lieferung und Aufstellung franko Haus

**Mode-Schuhe!**  
Enorm große Auswahl, in grau, blond und Lack.

Schuhhaus **FERIDA** Elberfeld  
h160 Walter-Rathenaustraße 36.

**Es ist Tatsache**

daß Sie bei uns bei kleiner Anzahlung einen **mehrmonatigen Kredit** erhalten. — Gekaufte Waren werden nach der Anzahlung ausgehändigt.



Anzüge für Burschen 10.- Sport-Anzüge aus Cord, Loden u. Gabardine-Stoff mit 2 Hosen, M. 62.-, 51.-, 42.-, Anzahl 15.-  
Anzüge für Herren 25.- mod. Karo und Streif, in Gab., Kammingarn und Twill, mit Ersatz für Halskette 120.-, 110.-, 88.-, Anzahl 20.-  
Eigene Fabrikat, in Berlin, daher gut u. billig. Arbeiter, Angestellte, Beamte besucht desh. die

**Bergische Bekleidungs-Zentrale**  
Elberfeld, Friedrichstr. 69, 1. Etage (gegenüber dem Rathaus).  
Samstags durchgehend geöffnet.

**Wäscherei Ewald Hölschen**

Uellendahlstr. 240-250 **Elberfeld** Fernsprecher Nr. 2375  
Rasenbleiche — Gegründet 1893 — Rasenbleiche

liefert schnellstens tadellose

**Haus-, Stärke-, Hotel- und Kilo-Wäsche.**

Kostenloses Holen u. Zustellen in Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

**Spargel**

italisch frisch im besten Braunschweiger Sortier vertrieben unter Nachnahme Wilhelm Flachschart Reinfelt, Braunschweig.

**Gemüse-Pflanzen**

Beste, frische, in größter u. feinerster Menge abzugeben. Inhalt: Rennigbohnen, b. Wetmann, Tel. 848.



**Kinderwagen Korbmöbel**

von heute ab zu erleichterten Zahlungsbedingungen

**Carl Sasse** Korbwaren — Fabrik —

Elberfeld, Ecke Herzog- u. Kaiserstraße — Fernspr. 911. Freie Zustellung durch Auto auch nach auswärtig.

**Feinst.Gebirgs-Himbeer-Saft**

garantiert rein, nur Muttersaft mit Zucker

1/1 Literflasche Mk. 2.20  
1/2 Literflasche Mk. 1.15  
einschl. Glas.

**Otto Risse jun.** Elberfeld  
Königstr. 58

**Unsere Preislagen**  
in grau, blond und Lack

12.50 14.50 16.50

Schuhhaus **FERIDA** Elberfeld  
Walter-Rathenaustraße 36.

**nur das Beste!**

**Holbutko-Delikatess**  
die einzige im Geschmack und Aroma der Naturbutter gleichwertige Feinkostmargarine.

Alles vereint!  
**Mode-Schuhe!**  
elegant, modern, schick und billig

Schuhhaus **FERIDA** Elberfeld  
Walter-Rathenaustraße 36.

**Kenner kaufen Koma-Kattee**



**Südweine**  
gut und billig

Spanischer Rotwein ..... per Fl. 1.00  
Tarragona extra, halb süß ..... per Fl. 1.30  
Malaga extra, süß ..... per Fl. 1.30

Preise ohne Glas. Große Auswahl in noch feineren Qualitäten vorrätig.

**Spanischer Garten**  
Pablo Frontera — Südwein-Import  
Barmen, Mittelstr. 26. Elberfeld, Altermarkt 13.

**Rosen/that - SCHUHE**

Schön in Farbe

Schön in Form

Gut in Qualität

Meine Spezial-Marke

**Hassia**

für den verwöhntesten Geschmack

Für Fußleidende der orthopädisch gebaute **Hassiasana-Schuh**

Kölnstr. 94 **ELBERFELD** Kölnstr. 94  
gegenüber Rundfunk.

Wir hatten Gelegenheit, groß. Posten Modelle billig einzukaufen, die wir besond. billig, morgen Samstag, verkaufen.

**Damen-Konfektion**

Tailorkleider ..... Mk. 2.90, 3.90, 4.90, 5.90  
Tailorkleider, Hips u. Seide, Mk. 6.90, 7.75, 12.75, 15, 18.50, 24  
Capes-Kleider ..... Mk. 13.50, 25, 28.75, 36  
Capes-Mäntel Mk. 28.75. Waschweidene Kleider Mk. 5.90  
Gabardinenmäntel ..... Mk. 24, 28, 33  
Gummi- und Lederolmäntel ..... Mk. 12, 15, 18

**Herren-Konfektion**

Anzüge Mk. 24, 27, 29, 33, 36, 42, 48, 55, 60, 65, 70, 75 u. höher  
Mäntel ..... Mk. 28.75, 33, 39, 48, 54, 68, 75, 85, 95  
Hosen Mk. 3.90, 4.75, 5.90, 6.90, 7.50, 8.75, 12.75, 15.75  
Windjacken ..... Mk. 5.75, 6.40, 7.50, 8.75, 9.75, 12.50

**Gelegenheitskauf! Ein Post. Wettermäntel 24.75**  
zum Aussuchen Mark

Wir bitten um zwanglose Besichtigung.

**Hamm & Co.**  
Barmen, Wertherstr. 42.

**Nur erstkl. Qualitäten**  
zu den billigsten Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Schuhhaus **FERIDA** Elberfeld  
Walter-Rathenaustraße 36.

### Regierung, Parteien und Wähler.

Man schreibt uns:

„Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“, heißt es im ersten Artikel der Reichsverfassung. Mit der Wahl der Abgeordneten ist die Regierungsgewalt in deren Hände, oder vielmehr in die der politischen Parteien, gelegt, die ihrerseits Reichskanzler und Minister ernennen, ganz im Gegensatz zum Artikel 53 der Verfassung, nach welchem dem Reichspräsidenten dieses Recht zusteht, denn die durch den Parteizwang gebundenen Abgeordneten müssen ja dem Reichskanzler und seinen Mitarbeitern das zur Regierungsführung notwendige Vertrauen aussprechen. Also ist die Regierungsbildung von ihnen abhängig. So entsteht denn jedesmal nach dem Sturz einer Regierung nach langem Aushandeln, der jeden auf Sauberkeit haltenden Staatsbürger abstoßt, eine neue, manchmal sogar aus denselben Männern. Wir haben Gruppierungen fast aller Parteien regieren sehen: eine machte der anderen Platz, ehe die Auswirkungen ihrer Arbeit dem Volke bemerkbar wurden. Keine hat die Versprechungen, die sie ihren Anhängern im Wahlkampf gemacht haben, auch nur annähernd einlösen können.

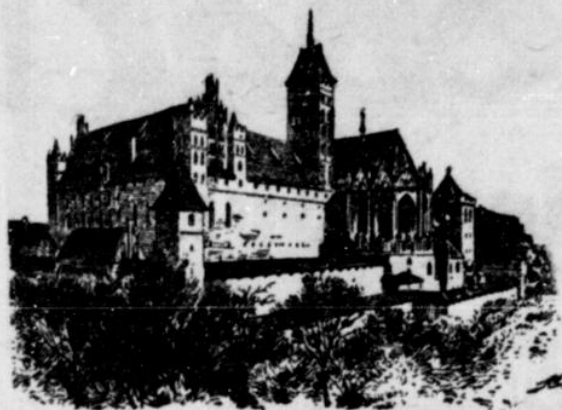
Jede Regierungskrise schadet dem Ganzen, dem Ansehen und der Achtung, die zur erfolgreichen Arbeit einer Regierung notwendig ist, mehr noch Kenntnisse und Begabung der Regierenden. Jede Regierungskrise ist also ein Schlag ins Gesicht des ganzen Volkes. Nur der kleine Bruchteil der Parteifunktionäre hat Freude an Scherben. Das Volk will eine starke Regierung. Es weiß, daß ein Wechsel keine Besserung bringt, es traut den Regierenden guten Willen und anständigen Gesinnung zu, auch wenn sie nicht von seiner Farbe sind. Es will Stetigkeit. Seine Kritik ist die Korrektheit des Stammtisches, die der ehrsame Bürger zu seinem Wohlbedinden braucht.

Und die Regierenden selber! „Heute noch auf stolzen Rossen, morgen durch die Brust geschossen!“ Lähmt es nicht Laßt und Verantwortungsgefühl dem Volksganzen gegenüber, zu wissen, daß der Erfolg ihrer mühevollen Tätigkeit von der Einsicht verantwortungsloser Parteigrößen abhängt? Die Regierung steht nach der Verfassung über den Parteien. Gäbe es keine Parteien, so gäbe es höchstens Veränderungen der Regierung, keine Regierungskrisen, denn das Volk will, daß immer regiert wird.

Die Parteien! In der Reichsverfassung steht nichts über die Rechte der Parteien. Dagegen sind im Artikel 21 die Rechte und Pflichten der Abgeordneten angegeben: „Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, nur ihrem Gewissen unterworfen und nicht an Aufträge gebunden.“ Vom letzten machen sie häufig Gebrauch, indem sie sich um Wählergesprächen nicht kümmern, von den wichtigsten anderen aber nur selten. Sie reden und handeln, wie es der Parteiführer befiehlt, sie gehorchen nicht ihrem Gewissen, sondern dem Parteizwang, der gegen die Verfassung verstößt. Charaktervolle Leute, die ihrem Gewissen folgen und gegen die vorgefertigte Parteimeinung stimmen, laufen Gefahr, ausgeschlossen zu werden. Das biefes so selten geschieht, kennzeichnet lediglich die Anwesenheit, die ein sonst anständiger Mensch erfährt, wenn er in den Parteikübel gerät. Es ist ausgeschlossen, daß die Menschen, die eine Partei bilden, bei den vielen Einzelfragen dieselbe Meinung haben können. Immer findet bei der Parteireisung eine Vergewaltigung einer Minderheit statt, die gezwungen ist, bei wichtigen Abstimmungen gegen ihr Gewissen zu stimmen. Ist eine Partei gar in der Opposition, so fühlen sich ihre Abgeordneten jeder Rücksichtnahme um das Schicksal eines Gesetzes überhaupt entbunden. Die Gesetzmäßigkeit, mit der man zu „verbessern“ sucht, soll den Wählern die fest beschlossene Ablehnung eines notwendigen Gesetzes verschleiern, durch die man die derzeitige Regierung führen will. So sind denn zu allen Zeiten die Parteien die Verderber der Völker gewesen (Athen, Rom, Polen), indem sie das Verantwortungsgefühl des Einzelnen für das Volksganze zerstören. Je mehr Parteien, um so gründlicher und schneller das Zerstörungswerk! Nach der Verfassung kann die Partei nur ein Zweckverband sein, der die Auswahl von Männern und Frauen erleichtert, die in wichtigen Fragen politischer, sittlicher oder wirtschaftlicher Art übereinstimmen. Mit den Wahlen hat dieser Zweckverband seine Schuldigkeit getan und kann aufgelöst werden, denn nach der Verfassung ist ja der Gewählte verpflichtet, lediglich seinem Gewissen zu folgen. Parteibindungen verstoßen gegen die Verfassung. Aber mit dem Ende der Wahl wird das leuchtende Banner: „Das Vaterland über den Parteien!“ eingezogen und nach dem umgekehrten Vers gehandelt. Laufende Menschen finden ihren Unterhalt, indem sie zum Besten ihrer Partei Unfrieden und Haß säen, trennen statt zusammenzufassen, zum Schaden des Ganzen wie auch ihrer Partei. In Deutschland kann nur eine Gruppe Parteien regieren. Es ist nicht anzunehmen, daß jemals eine Partei die Mehrheit bekommt. Jede Partei ist also auf Mitarbeit und Duldung der übrigen Parteien angewiesen. Durch die ekelhafte Art, in der der politische Kampf geführt wird, wird eine Parteigruppe mit gemeinsamen wichtigen Grundanschauungen so klein, daß sie zur Bildung einer festen Regierung nicht ausreicht, selbst nach reichlichem Wahlkampf, der ihr vielleicht durch wüste Beschimpfungen der Gegner einen Gewinn von einem Duzend Sitzen gebracht hat. Sie hat aber damit bei der bekämpften Gruppe so viel Haß erweckt, daß eine gemeinsame vertrauensvolle Arbeit unmöglich ist. Ein sachlich geführter Wahlkampf hätte vielleicht nicht den Gewinn an Sitzen gebracht, dafür aber die Möglichkeit gegeben, wenigstens mit einem Teil der bekämpften Parteien eine tragfähige Regierung zu bilden, also dem Auftrage der Wähler wenigstens innerhalb gewisser Grenzen gerecht zu werden. Eine besonders unheilvolle Rolle spielen die Parteiführer. Sie haben heute eine der Regierung übergeordnete Stelle, die sich nur dem Parteikübel, nicht dem Volke, verantwortlich fühlt. Sie haben immer Grundfäße, Parteigrundfäße, bei der Hand, mit denen sie die Parteiminister und ihre Schäflein, die Abgeordneten, gängeln. Von ihrer Einsicht und ihrem guten Willen hängt das Schicksal einer Regierung, eines wichtigen Gesetzes ab. In der Reichsverfassung sind sie gar nicht erwähnt, ihre Machtansprüche verstoßen vielmehr gegen die Reichsverfassung. Wegen ihrer Vergewaltigung der durch die Verfassung verbürgten Gewissensfreiheit der Abgeordneten gehören sie vor den Reichsgerichtshof.

Und der Wähler! Verärgerter und angeekelt, steht er diesem vollen- und vaterlandsgefährlichen Treiben seiner Erwählten zu, wendet, sofern er nicht durch Parteibrillen blind gemacht ist, der Politik den Rücken, liefert also die Regierungsgewalt, die vom Volke ausgehen soll, immer schein-

### 650 Jahre Marienburg.



Am 29. Mai jährt sich zum 650. Male der Tag, an dem der Deutsche Orden zum Schutze der Rogat den Grundstein zur Marienburg legte. Die Marienburg gilt uns mehr als nur ein gewaltiges Bauwerk, sie ist die Basis, von der aus die Ritter vom Deutschen Orden deutsches Leben und deutsche Gesittung im Osten und Norden Europas verbreiteten. Die Marienburg ist ein deutsches Bollwerk in dem Kulturgebiet zwischen Weichsel und Oder, ein Bollwerk gegen das Slaventum. Die Geschichte der Marienburg ist die Geschichte des deutschen Kulturkampfes im Osten und gerade in unseren Tagen spielt sich in jenen Gauen Deutschlands wieder der alte Kampf vergangener Jahrhunderte ab, der Kampf des Christentums gegen das Völkentum.

rer dem Parteikübel aus. Selbstverständlich wächst die Partei der Nichtwähler und die Ruhe auch gegenüber der Partei, die er als das kleinere Übel gewählt hat. Und das ist unheilvoll, denn dadurch wird jeder Einfluß der ruhigen Staatsbürger, und die sind die übergroße Mehrzahl aller Wähler, auf das politische Geschehen unmöglich.

Jeder Wähler wünscht natürlich, daß die Partei, die er aus irgend welchen Gründen unterstützt, regiert. Er wünscht aber nicht, daß sie eine ordentliche Regierung unmöglich macht. Der Wähler will als Staatsbürger zuerst, daß gut regiert wird, dann erst, daß dabei seiner Parteiansehung entsprochen wird. Der Parteimann stellt beide Punkte um. Eine Gefundung der verfahrenen Parteiverhältnisse kann also nur vom ruhigen Wähler kommen. Er muß sich mehr als bisher um die Aufstellung der Reichstagskandidaten kümmern und nur solche Männer und Frauen zulassen, die sich nicht dem verfassungswidrigen Parteizwang unterwerfen, die sich dem Vaterlande und nicht der Partei verantwortlich fühlen. Gerade der ruhige Staatsbürger gehört in die Partei, um dem Kübel auf die Finger zu legen, um dafür zu sorgen, daß der politische Kampf anständig geführt wird.

Der Parteizwang bei den Abstimmungen richtet den Parlamentarismus zugrunde. Er muß fallen, wenn nicht anders durch geheime Abstimmung im Reichstag bei wichtigen Anlässen. Gerade weil Luther die Parteien als ein notwendiges Übel behandelte, weil er sich mit seiner Regierung über die Parteien zu stellen suchte, entsprach er der Verfassung. Der ruhige Staatsbürger aller Parteien hätte ihm trotz der Ungeschicklichkeit in der Flaggenfrage das Vertrauen ausgesprochen. Er ist nicht so sehr ein Opfer dieser Ungeschicklichkeit, als des verfassungswidrigen Parteizwanges bei der Abstimmung geworden. Der Staatsbürger wird für die Männer und Frauen, die bei einer so wichtigen Abstimmung nicht dem eigenen Gewissen, sondern dem Parteibefehl gefolgt sind, nicht allzu viel Achtung entgegenbringen. Der Wähler verlangt von seinen Abgeordneten Gehorsam gegen die Verfassung, also auch gegen den Artikel 21, der in jeder Reichstagsitzung verlesen werden mußte: „Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen verantwortlich und an Aufträge nicht gebunden.“

Dipl.-Ing. Seidmann, Elberfeld.



# Im feschen Waschkleid

## leicht und frei-

genießen Sie doppelt die Freuden der schönen Jahreszeit!  
Unsere Riesenauswahl bietet Ihnen den modernen und billigen

# Waschstoff!

### Commer-Stoffe

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| Waschmusseline                              | 48  |
| große Auswahl, aparte Muster . . . 78, 68,  | Pl. |
| Zephir                                      | 65  |
| uni und gestreift, gute waschechte Ware,    | Pl. |
| Dirndl-Zephir in großer Aus-                | 78  |
| wahl, durchgewebte kräftige Qualitäten, 68, | Pl. |
| Voile gemustert, ca. 115 cm breit, in       | 125 |
| reizenden Zeichnungen . . . 126, 145,       |     |
| Crêpe marocain, Baumwolle,                  | 125 |
| 100 cm breit, in modernen Mustern . 175,    |     |
| Waschseide                                  | 125 |
| in modernen Karos . . . . . von             | an. |

### Commer-Kleider

|                                              |                  |
|----------------------------------------------|------------------|
| Vollvoilekleid                               | 6 <sup>90</sup>  |
| hübscher Druck, beliebtes Fasson . . . .     |                  |
| Waschseidenkleid                             | 11 <sup>90</sup> |
| in modernen Mustern und Formen . . . .       |                  |
| K'seidenkreppkleid                           | 13 <sup>50</sup> |
| in jugendlichen Formen, waschecht . . . .    |                  |
| Waschseidenkleid                             | 19 <sup>50</sup> |
| besond. gute Ware, schöne Formen u. Muster   |                  |
| Bastkleid                                    | 21 <sup>50</sup> |
| besond. hübsche Form, gute Ware, reine Seide |                  |
| Crêpe-de-chinekleid                          | 39 <sup>00</sup> |
| bedruckt, hübsche bedeckte De...             |                  |











**Hühneraugen**

Porenhaut, Schwielen und Hargen  
Schnellig heilend,  
leicht, schmerz-  
los und gefahrlos.

**Kukirol**

Kräftig entzündend. Wirkentlich bewährt.  
Nachweislich gegen alle Arten von Porenhaut, Hargen  
und Schwielen Kuratalschubst. 8.50 Flk.

in Elberfeld: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72; Dr.  
Luhme, Kölnstr. 9; Columbus-Drogerie, Ackerstr. 21; Dr.  
Drogerie, Kleeblatr. 27; Friedhof-Drogerie, Hochstr. 28;  
Kanzeller-Drogerie, Neuenheide 36; Drogerie Holtzheim, B.  
Hauptstr. 24; Kaiser-Drogerie, Kaiserstr. 10; Kreuz-Droge-  
rie, Hauptstr. 23; Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 77; Merck-Dro-  
gerie, Hauptstr. 21; Drogerie Ruten & Seemann, Wall 13; Dr.  
Leberecht, Kölnerstr. 24; Schiller-Drogerie, Simonsstr. 23; Dr.  
Löffken, Schwandstr. 22. — In Eschborn: Droge-  
rie Benselstraße 24.

**Das Personal der  
Hirsch & Wistinetzki  
Aktiengesellschaft.**  
Elberfeld, den 28. Mai 1926.

[illegible]

eine Braut- Silberbräute, Zehnfüße,  
 Silberbräute, eine große Werte Silber  
 verarbeiteter Silber, 2 Silberbräute,  
 20 Silber, 2 Silber, 2 Silber, 2 Silber,  
 1 Silber, 1 Silber Silberbräute, 1  
 Silberbräute, 1 Silberbräute, 2 Silberbräute,  
 2 Silberbräute, 2 Silberbräute, 2 Silberbräute,  
 1 Silberbräute, 1 Silberbräute, 1 Silberbräute,  
 Silberbräute und Silberbräute. 10776  
 Silber, Silberbräute.

**Zwang, Verfeinerung.**  
 Am Samstag dem 20. S. 26, vormitt.

[illegible][illegible]

n. Beerdigung, Kasse  
 zusammen mit 10  
 benutzten, 1 Glö-  
 schen, 3 Stöcken,  
 1 Kuch-  
 stück mit Pfeffer,  
 1 Stempel, 1 Ge-  
 schenke usw.  
 öffentl. meistbietend  
 gegen Bar veräu-  
 lert. 19773  
 Sanjemer,  
 Obergerichtsbau.



**Nirwana-Hobel,**  
 der beste Rasierapparat mit  
 dicker Klinge  
 M. 8.—, 12.—, 16.—  
**Rasiermesser „Trumpf“**  
 10 Jahre Garantie.  
**Streichriemen u. Pinsel**  
 sowie sämtliche Stahlwaren  
 Fachmännische Bedienung.  
**C. A. Lütters,**  
 Elberfeld, Telefon 5296,  
**Turmhof Nr. 4.**  
 Gründung 1865.

Nr. 1.

Hedengraben  
mal branden  
**Herr**  
**u. Dan**  
mit auf. Um  
i. Verkauf v.  
malte n. 2.  
Preis a beb  
gef. Aus. u.  
Gst. R. Heuer

**Rout. P.**  
gef. Schme  
amer. Jost  
Dienst id  
(Ber. Tio.)  
ang. v. G  
Wid E 419

**Jüng. G**  
für meine  
Abteil. soj.  
Tragart  
Kartenn-Ritt

**Drucker**  
**Duchb**  
in allen vor  
denklichen  
herr. der so  
Verfönl. W  
streichsch  
Kunstan  
Germann  
Sofing

**Paristier**  
**Frieurg**  
Huber Str  
2 Weber.

**Licht. Herr**  
u. Buchst  
für solet  
Barmen  
Kochstraße

**Licht. G**  
solet. R  
Gef. Buch

**Rur perie**  
**Simulac**  
nefand. R  
berleid. St

**Gew. J. P**  
Kaiser, Kap  
gez. Na. E 68

**Kell**  
für Comm  
mittags ac  
durchaus  
außer. wo  
mischen. G  
haus. Torm

**Grand**  
N

**Dau**  
4 404. C  
Zahl. der 3  
Zahl. u. ver  
u. P 411 a

**Birne**  
M. Marien  
W. Wille v  
Wustlaub.  
u. B 1355  
Harm. Reu  
Hia. Gela  
4 ob. 5  
u. Wm. E

**Bele**  
in radiat  
requisit.  
Rechnung  
Kampote u  
Warmen. R

**Berl**  
**Simp**  
E  
28

mit  
falt ne  
günstig  
über  
Berlitz  
gebote  
Gallien  
Werber  
fabrike  
entlich  
idre 3  
P 451  
Schwin

**Einj.**  
Gedlt., de  
20 000 M.  
u. lauten  
Anged. u.  
Gst. R. Heu

**Zigarren**  
mit ab. ob  
wohn. soj.  
Ang. u. B  
Garm. Neu

**Fahr**  
\*Motorab  
mit Gef.  
weit unter  
Gd., Har



# Vermietungen

**Ladenlokal**  
In f. a. Lage, wo im Hause jahrelang  
Tischdecken u. Leinwandgeschäft mit  
guten Erfolgen betrieben wurde, ist zu  
vermieten. Schriftl. Offert. unter H. 1256 an  
die Geschäftsstelle Barmen, Reuterweg 57.

**Geschäfts-Etage,**  
5 Schaufenster, im Mittelpunkt der Stadt  
mit allem in vermieten. Angebote u.  
H. 1256 an die Geschäftsstelle Barmen, Reuterweg 57.

**Auto-Garagen,**  
Einzel-Garagen, billig zu verm. Tel. 532.  
Barmen, Elberfeld, Königsstr. 149.

**Großes  
Ladenlokal**  
2 Schaufenster, mit  
Küchenraum, elektr. m.  
Wasser, an bester  
Lage. Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Laden**  
zu vermieten, Elb.  
Barmen, Reuterweg 57.  
1. Etage, 5 Zimmer,  
elektr. m. Wasser, an  
best. Lage. Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Fabrikräume,**  
ca. 800 qm, in U.  
Barmen, 3. u. 4. Etage,  
elektr. m. Wasser, an  
best. Lage. Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Mietgefuche**  
Ein Haus (König-  
str.) in Barmen, 12-14  
Zimmer, elektr. m. Wasser,  
an best. Lage. Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Ladenlokal,**  
für Warenverkauf  
geeignet, zu vermieten.  
Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**4 od. 5-Zimmer-  
Wohnung?**  
Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Geeignet. Raum**  
für Gefüge zu miet.  
Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Gewerbl.  
Raum,**  
ca. 150 qm, Erd-  
geschoss, zu vermieten.  
Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Wohnung gesucht**  
in Elberfeld oder Barmen,  
mehrfach 5 Zimmer, Küche, Bad u. m.  
Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**2-3-Zimmerwohnung**  
Miete kann evtl. 1/2 Jahr im Voraus  
bezahlt werden. Angebote u. H. 1256  
an die Geschäftsstelle Barmen, Reuterweg 57.

**2-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, elektr. m. Wasser, an  
best. Lage. Barmen, Reuterweg 57.  
Barmen, Reuterweg 57.

**Bevor Sie  
Möbel kaufen**  
besichtigen Sie bitte meine großen  
Ausstell- und Lagerhäuser. Ich führe  
Speisezimmer, 600,- Herrenzimmer, 650,-  
Eich-Schlafzimmer, 550,- Gest. Schlafz., 400,-  
Küchen, 285,- Einzel- u. Kleiderm.  
alles in guter Qualität u. Ausführung  
äußerst preiswert.

**Otto Vossen**  
Elb., Kölnerstr. 75, 75a  
neben dem Tasia Theater  
Grünstraße 16.

**Barmen:**  
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 122 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 28. Mai

## Weitere Zunahme des unlauteren Wettbewerbs.

Aus dem Geschäftsbericht der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs für das Geschäftsjahr 1925 geht hervor, daß der unlautere Wettbewerb sich weiterhin ausgedehnt hat. Während bei den Saison- und Inventur-Ausverkäufen gegen das Vorjahr eine Besserung eingetreten ist, haben sich in verstärktem Maße bei den Sonderangeboten Auswüchse bemerkbar gemacht. Das ganze Geschäftsleben scheint nur noch aus Sonderangeboten zu bestehen, so daß von einem regulären Geschäft kaum noch die Rede sein kann. Diese Auswüchse haben sich auch auf die „Weiße Woche“ übertragen. Auch das Zugabewesen hat sich weiterhin ausgedehnt, so daß die Vermutung nahe liegt, daß die Zugaben durch die Käufer mitbezahlt werden müssen. Ihre vornehmste Aufgabe erblickt die Zentrale auch wieder darin, aufklärend zu wirken. Sie hat für diesen Zweck eine Inseraten-Vorprüfstelle eingerichtet. Verwarnungen wurden im Berichtsjahr 468 erlassen gegen 266 im Vorjahre. Am stärksten hieran beteiligt waren die Möbel-, Konfektions-, Piano- und die Fahrradbranchen. Auf Veranlassung von Behörden wurden 116 Strafanträge gestellt, dem Einigungsamt der Industrie- und Handelskammer Berlin wurden 156 Fälle zur Entscheidung unterbreitet. Die Gesamtzahl der auf diese Weise, einschließlich sonstiger gestellter Strafanträge, verfolgten unlauteren Wettbewerbshandlungen, beläuft sich auf 615. Besonders scharf wurde auch gegen das Anreizertum vorgegangen. Der Ausschuß der Zentrale hat sich in mehreren Sitzungen mit grundlegenden Fragen befaßt. Auch Vorfälle über zulässige und unzulässige Reklame wurden in den verschiedensten Städten gehalten. Der Zentrale gehören außer einer Reihe von Einzelfirmen und Handelskammern über 80 Verbände als Mitglieder an.

## Aufwertung der Ansprüche aus Haftpflichtversicherungen.

Laut der im „Reichsanzeiger“ vom 25. d. Mts. veröffentlichten Verordnung über die Aufwertung von Versicherungsansprüchen vom 22. Mai 1926 werden Ansprüche der Versicherten aus Haftpflichtversicherungsverträgen, einschließlich der Ansprüche aus Haftpflichtversicherungsverträgen mit unbegrenzter Deckung und aus lebenslanglichen Haftpflichtversicherungsverträgen, soweit sie nicht unter § 59, Absatz 1, des Aufwertungsgesetzes fallen, auf 20 Prozent des Goldmarkbetrages der nach dem Versicherungsbeginn zu erstattenden Haftpflichtschuld aufgewertet.

Im Artikel 3 heißt es: Ansprüche der Versicherten aus Haftpflichtversicherungsverträgen, die im § 59 Absatz 1 des Aufwertungsgesetzes und in den Artikeln 2, 3 und 4 dieser Verordnung bezeichneten Art unterliegen der Aufwertung nur dann, wenn dadurch, daß die Entschädigungssumme nicht spätestens am 30. Tage nach der Schadensanzeige gezahlt wurde, ein Geldentwertungsschaden eingetreten ist. Als Geldentwertungsschaden gilt der Betrag, um den sich der nach § 2 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes berechnete Goldmarkwert der versicherten Entschädigungssumme in der Zeit zwischen diesem Tage und dem Tage der Zahlung vermindert hat. Der hierdurch eingetretene Geldentwertungsschaden wird in Höhe von 20 Prozent erstattet. Im Artikel 4 heißt es u. a.: Der Versicherte kann eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere auch auf erhebliche, auf den Vermögensverlust zurückzuführende Vermögensverluste sowie mit Rücksicht auf die Ansprüche der übrigen Versicherten unabweisbar erscheint. Zur Herabsetzung ist ausschließlich die für den Satz des Versicherten zuständige Aufwertungsstelle zuständig. — Artikel 5 besagt u. a.: Soweit der Versicherer bei Haftpflichtversicherungsverträgen, die in den Artikeln 2 und 3 genannten Art bereits Zahlung geleistet hat, findet keine Aufwertung statt, es sei denn, daß der Versicherte es ausdrücklich abgelehnt hat, die Leistung als Erfüllung anzunehmen. Soweit eine solche Ablehnung stattgefunden hat, oder eine Zahlung noch nicht erfolgt ist, kann die Aufwertung nur gefordert werden, wenn der Antrag vor dem 1. Oktober 1926 bei dem Versicherer eingeht. — Im Artikel 12 heißt es u. a.: Die Vorschriften dieser Verordnung finden entsprechende Anwendung auf Versicherungsansprüche, die gegen eine nach Landesrecht errichtete öffentliche Anstalt gerichtet sind, soweit sie auf einem freiwilligen Vertragsabschluß beruhen und nicht die obersten Landesbehörden abweichende Bestimmungen treffen.

## Wirtschaftliche Uebersicht.

### Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 26. Mai berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamtes blieb mit 123,2 gegenüber der Vorwoche fast

unverändert. Von den Hauptgruppen haben die Agrarprodukte um 0,3 vom Hundert auf 122,9 angezogen, während die Industriestoffe um 0,2 vom Hundert auf 123,8 zurückgegangen sind.

### Weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1782 000 auf 1 743 000, das heißt um etwas über 2 Prozent, zurückgegangen. Die Verminderung kommt diesmal ausschließlich den männlichen Unterstützungsempfängern zugute, die von 1 465 000 auf 1 425 000 abgenommen haben. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltungsberechtigte Angehörige von Unterstützungsempfängern) ist von 1818 000 auf 1 764 000 zurückgegangen.

### Zunahme der Einlagen bei den preussischen Sparkassen.

Bei den preussischen Sparkassen stellte sich der Sparanlagenbestand Ende April in Millionen Mark auf 1426,5 (gegenüber 1357,5 Ende März), der Zuwachs auf 69,9, die Einzahlungen auf 211,2, die Rückzahlungen auf 141,3 Mark. Bei Schecks, Giro-, Kontokorrent- und Depositionseinzahlungen betrug Ende April der Bestand 688,2 (gegenüber 682,7 Ende März), die Einzahlungen 1460,5, die Rückzahlungen 1467,1 Mark.

### Für die Exportkreditversicherung

macht sich weiter lebhaftes Interesse bemerkbar, namentlich seitens der Textil-, der Eisenverarbeitenden und neuerdings der elektrotechnischen Industrie.

Dabei betreffen die Anfragen besonders Exporte nach Südamerika, dem Balkan, der Türkei, nach den baltischen Staaten; aber auch nach Westeuropa und England, denn als „ausländische Exporte“ gelten nicht nur solche, die wegen politischer oder sonstiger Kata-

strophenerisiken bisher unterlassen wurden, sondern auch solche, deren Finanzierung durch Banken — ohne Exportkreditversicherung — auf Schwierigkeiten stößt. Ferner solche an neu geworbenen Kunden oder an Kunden, die etwa ein erweitertes Ziel verfolgen. Dagegen wird nachträgliche Versicherung bereits erfolgter Exporte, für die nur der Gegenwert noch aussteht, abgelehnt. Der über die Anträge entscheidende Ausschuss halte sich zwecks Vermeidung bürokratischer Geschäftshandlung aber nicht an bestimmte starre Richtlinien, vielmehr entscheide er je nach Lage des Einzelfalles.

### Gegen die amerikanische Zollverordnung

Nach einer Mitteilung aus Washington sind die amerikanischen Zollbeamten angewiesen worden, bis zum Erlaß weiterer Bestimmungen die Abfertigung von Eisen- und Stahl-Erzeugnissen oder Waren, sofern sie aus dem Deutschen Reich eingeführt und unter die Ausfuhrvergütungen fallen, auszusetzen. Die amerikanischen Konsularbeamten in Deutschland sind ferner dahin verständigt worden, daß sie mit jeder Konsulatsfaktura über solche Waren eine schriftliche Erklärung einfordern, ob eine Ausfuhrprämie vergütet wird. Wenn dies zutrifft, ist ihre Höhe anzugeben und diese Höhe durch den Konsulatsbeamten zu bescheinigen. Da der endgültige Wortlaut des Erlasses des amerikanischen Schatzamtes an den amtlichen Stellen noch nicht vorliegt, kann die deutsche Regierung erst nach seinem Eintreffen gegen diese Maßnahme der Vereinigten Staaten Vorstellungen erheben, was aber selbstverständlich geschehen wird.

### Belebung von Wertpapieren bei der Reichsbank.

Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, die nachstehend aufgeführten Wertpapiere zur Belebung bei der Reichsbank in „Klasse A“ zuzulassen:

Bayrische Hypotheken- und Wechsel-

selbank in München 8prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe, Reihe 5; Bayrische Vereinsbank in München-Nürnberg 8prozentige Goldpfandbriefe, Reihe 51—58; Berliner Hypothekenbank, A.-G. in Berlin, 8prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe von 1926, Reihe 5, 8prozentige Gold-Schuldverschreibungen von 1926, Reihe 1; Mitteldutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz 10prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe, Reihe 3; Ostpreussische Landschaft in Königsberg (Pr.) 8prozentige Goldpfandbriefe; Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen (Rhein) 8prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe, Reihen 6 und 7; Preussische Pfandbriefbank in Berlin 8prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe, Em. 41; Rheinisch-Westfälische Bodenkredit-Bank in Köln 8prozentige Gold-Hypothekenpfandbriefe, Reihe 6, 8prozentige Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen, Reihe 4; Roggen-Rentenbank, A.-G. in Berlin, 8prozentige Goldrentenbriefe, Reihe 2, 8prozentige Goldrentenbriefe, Reihe 4.

### Der neue rumänische Zolllarif.

Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht den neuen Zolllarif, in dem die bisherigen Sätze für metallurgische Erzeugnisse und Gewebe abgeändert sind. Die im früheren Tarif vorgesehenen Sätze sind um 50 Prozent erhöht. Die vorher im letzten Entwurf um mehr als 50 vom Hundert erhöhten Sätze sind um die Hälfte gekürzt. Keine Zollgebühr wird mehr als die dreifache der früheren Gebühren betragen. Der Tag, an dem der neue Zolllarif in Kraft tritt, ist noch nicht festgestellt.

### Die Versicherung der Transporte aus dem deutsch-russischen Kreditabkommen.

Die aus deutschen Versicherungskreisen geäußerte Befürchtung, daß die deutsche Transportversicherung in ungenügendem Maße für die Versicherung der Transporte aus dem deutsch-russischen Kreditabkommen herangezogen würde, trifft nicht zu. Wie wir erfahren, bestehen weder bestimmte Vereinbarungen, wonach diese Versicherungen in England gedeckt würden, noch ist überhaupt ein Grund einer einheitlichen Regelung für die Deckung solcher Versicherungen vorhanden. Im allgemeinen werden nämlich die Versicherungen der von den Handelsvertretungen in Europa gekauften Waren bei der Baltic and Blackers Co. in London gedeckt, doch handelt es sich hierbei nicht in dem Sinne um eine englische Gesellschaft, sondern diese Gesellschaft steht in enger Verbindung zu den russischen Einkaufsorganisationen. Dem deutschen Partner ist die Rückversicherung vollständig freigestellt. Ueberwiegend pflegt diese gedeckt zu werden bei der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und nur zu geringem Umfang auf Wunsch des Verfrachters bei englischen Gesellschaften.

## Versicherungswesen.

### Allianz-Versicherungs-A.-G., Berlin.

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1,12 (1,05) Millionen RM., woraus wieder die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorgeschlagen wird. Das Jahr 1925 erbrachte eine Gesamtprämienannahme von 94 196 558 (im Vorjahre 80 421 252) Mark, hiervon 49 577 100 (36 974 799) Mark auf eigene Rechnung. Für Prämien- und Schadenreserven wurden 27 091 016 (20 660 584) Mark in Ausgabe gestellt.

Der Abschluß der Allianz-Lebensversicherungsbank, A.-G., weist einen Gesamtüberschuß von 4 276 981 RM. aus. Hiervon sollen der Gewinnreserve der Versicherten 91,2 Prozent, das sind 3 902 003 RM., überwiesen werden, so daß die am Ende des Berichtsjahres zur Verfügung stehende Gesamtgewinnreserve der Versicherten, einschließlich der verzinste angesammelten Gewinnanteile der Versicherten, 5 815 518 RM. beträgt. Aus diesem Betrage gewährt die Gesellschaft gemäß den dem Reichsaufsichtsamt abgegebenen geschäftsplanmäßigen Erklärungen dem mit Gewinnanteil Versicherten eine Dividende von 29 Prozent der Jahresprämie gegenüber 25 Prozent im Vorjahre. Dieser Dividendensatz kommt im Jahre 1927 an diejenigen Versicherten zur Verteilung, deren gewinnberechtigten Versicherungen bereits drei Jahre bestanden haben. Von dem verbleibenden Reingewinn von 374 978 RM. (im Vorj. 316 091 RM.) wird vorgeschlagen, nach Zuweisung von 125 000 RM. in die allgemeine Risikoreserve, 150 000 RM., das sind 10 Prozent vom eingezahlten Aktienkapital von 1 500 000 RM., als Dividende für die Aktionäre festzusetzen und den Rest nach Abzug der Timen für Aufsichtsrat und Vorstand mit 75 115 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

## Die Lage der Textilmaschinen-Industrie

Die Lage der Textilmaschinen-Industrie ist trotz aller Bemühungen, die sich der Maschinenbau bisher um den Wiederaufbau des Geschäftes gegeben hat, immer noch recht wenig befriedigend. Eine volle Beschäftigung ist wohl kaum in irgendeinem Betriebe zu finden, und es ist selbstverständlich, daß der teilweise Leerlauf die Unkosten verhältnismäßig zu hoch hält und so auf die ganze weitere Entwicklung des Geschäftes drückt. Die deutsche Textilmaschinen-Industrie hat der Modernisierung der Betriebe die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt und auf diesem Gebiete im Laufe der letzten Jahre auch schon sehr viel erreicht. Man hat sich stellenweise auch schon mit Erfolg um den Abbau der allgemeinen Geschäftskosten bemüht, in dem man sich ergänzende Betriebe zu Interessengemeinschaften mit gemeinsamen Vertriebsorganisationen verbunden hat. Es hat den Anschein, daß auf diesem Wege in der nächsten Zeit noch weitere Fortschritte gemacht werden. All diese Bemühungen können aber allein den Wiederaufbau des Geschäftes nicht herbeiführen. Es bedarf dazu vor allen Dingen noch der Unterstützung der amtlichen Kreise, die durch entsprechende Gestaltung der Handelsverträge die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung des Ausfuhrgeschäftes schaffen müssen. Von den Textilmaschinen-Fabrikanten ist auch wiederholt über die zu hohen Eisenbahnfrachten geklagt worden, und es wird für den Wiederaufbau der Ausfuhr notwendig sein, für Textilmaschinen günstigere Sondertarife zu schaffen. Schon seit länger als Jahresfrist hat besonders das deutsche Geschäft in Textilmaschinen sehr zu wünschen übrig gelassen.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, wie Kapitalknappheit, Absatzmangel usw., unter denen die Textilindustrie zu leiden hat, fallen — man möchte fast sagen in verschärfter Maße — auf die Textilmaschinenindustrie zurück. Wenn die Webwarenhersteller kaum wissen, wie sie ihre Betriebe in beschränktem Maße aufrecht erhalten sollen, so können sie natürlich nicht an die Beschaffung neuer Maschinen denken, obwohl sie von der Notwendigkeit und dem Nutzen einer weitgehenden Modernisierung ihrer Betriebe für den Wiederaufbau ihres Geschäftes überzeugt sind. Vorläufig sind auch noch keinerlei Anzeichen dafür erkennbar, daß in absehbarer Zeit eine durchgreifende Besserung eintreten wird. Die Textilindustrie hat gelegentlich der Erörterung der Normungsbestrebungen der Textilmaschinen-Hersteller die Befürchtung geäußert, daß Normung und Typisierung der Maschinen die Musterungsmöglichkeiten der auf den Maschinen hergestellten Artikel beschränken würde, und daß deshalb bei einem Modewechsel gewisser Waren jedesmal die Anschaffung neuer Maschinen notwendig sei. Daß Normung und Typisierung der

Maschinen nicht in einem so scharfen Maße zur Durchführung gelangen dürfen, ist eigentlich selbstverständlich, denn der Hauptzweck, die Verbilligung der Produktion, würde dadurch nicht erreicht, sondern würde ins Gegenteil verkehrt. Würde bei manchen Artikeln ein Modewechsel die Anschaffung neuer Maschinen bedingen, so würde dadurch eine erhebliche Vertiefung der Produktion eintreten. Die Textilmaschinen-Industrie wird deshalb darauf Bedacht nehmen müssen, der Musterungsmöglichkeit den allerweitesten Spielraum zu lassen. Das wird am besten in der Weise erreicht werden, daß man für die verschiedenen Warengruppen als Norm ein Grundsystem für die Maschine konstruiert und es durch Einsetzen auswechselbarer Teile ermöglicht, die verschiedensten Variationen der Ausführung und der Musterung zu schaffen. Diese Gedanken hat man stellenweise schon vor Jahresfrist in die Praxis umzusetzen versucht. Eine Firma der Barmer-Artikel-Industrie hat eine neue Maschine konstruiert, auf der die verschiedensten Artikel, zu deren Herstellung bisher jedesmal besondere Spezialmaschinen notwendig waren, fabriziert werden können. In diesem Falle handelt es sich zwar nicht um irgendwelche Normungsbestrebungen, sondern diese Erfindung ist vielmehr aus der Notwendigkeit heraus, durch eine weitgehende Vereinfachung der Herstellung eine Verbilligung der Ware zu erzielen, geschaffen worden. Trotzdem wird sie aber dem Normungsausschuß auch für die allgemeine Normung der Textilmaschinen in gewissem Sinne als Richtlinie gelten können.

Die weitere Entwicklung des Auslandsgeschäftes der deutschen Textilmaschinen-Industrie hängt natürlich auch von der Gestaltung der Absatzmöglichkeit der Webwarenindustrie ab. Auch im Auslande klagen die Hersteller sehr über Absatzschwierigkeiten, ganz besonders in den Ländern, die früher einen großen Teil der deutschen Maschinenproduktion aufgenommen haben. In der letzten Zeit scheint sich ja auch hier erfreulicherweise eine langsame Besserung anbahnen zu wollen. So soll sich die Lage in Polen und auch in Südslawien und Ungarn wieder etwas gebessert haben. Im Lodzer Bezirk sind einige Betriebe, die vollständig stillgelegt, teilweise wieder in Betrieb gesetzt worden. In Südslawien und in Rumänien hat die Zahl der Insolvenzen einen kleinen Rückgang erfahren, was doch ebenfalls als ein Nachlassen der Krise angesehen werden darf. Aber auch hier wird überall eine geraume Zeitspanne vergehen, bis wieder eine normale Aufnahmefähigkeit des Marktes wird festgestellt werden können. Mit einer normalen Entwicklung des Geschäftes wird erst gerechnet werden können, wenn die Folgeerscheinungen des Krieges, unter denen heute noch fast alle Länder leiden, ganz überwunden sind.

## Essener Börse vom 27. Mai 1926

\* — amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

| Kohlen-Kuxe       |       | Aktien            |     |
|-------------------|-------|-------------------|-----|
| Admiral           | 950   | Admiral           | 100 |
| Alte Haase        | 300   | Alte Haase        | 100 |
| Blankenburg       | 900   | Blankenburg       | 100 |
| Caroline          | 4950  | Caroline          | 100 |
| Carolina Magnus   | 29250 | Carolina Magnus   | 100 |
| Constant, A. Groß | 35    | Constant, A. Groß | 100 |
| Wendland          | 2450  | Wendland          | 100 |
| Dieterich         | 37000 | Dieterich         | 100 |
| Ewald             | 14000 | Ewald             | 100 |
| Glückaufingen     | 550   | Glückaufingen     | 100 |
| Gottswagen        | 30500 | Gottswagen        | 100 |
| Wend. Bismarck    | 5050  | Wend. Bismarck    | 100 |
| Wend. Schwerte    | 3100  | Wend. Schwerte    | 100 |
| Helmholtz         | 1000  | Helmholtz         | 100 |
| Hermann I.—III    | 27500 | Hermann I.—III    | 100 |
| Job. Dalmatiner   | 13750 | Job. Dalmatiner   | 100 |
| Karl Ludwig       | 5400  | Karl Ludwig       | 100 |
| Karlshagen        | —     | Karlshagen        | 100 |
| Schürb. & Co.     | —     | Schürb. & Co.     | 100 |
| Triester I.—III   | —     | Triester I.—III   | 100 |
| Viktoria & Co.    | —     | Viktoria & Co.    | 100 |

| Aktien            |     | Kall-Kuxe         |     |
|-------------------|-----|-------------------|-----|
| Alte Haase        | 100 | Alte Haase        | 100 |
| Blankenburg       | 100 | Blankenburg       | 100 |
| Caroline          | 100 | Caroline          | 100 |
| Carolina Magnus   | 100 | Carolina Magnus   | 100 |
| Constant, A. Groß | 100 | Constant, A. Groß | 100 |
| Wendland          | 100 | Wendland          | 100 |
| Dieterich         | 100 | Dieterich         | 100 |
| Ewald             | 100 | Ewald             | 100 |
| Glückaufingen     | 100 | Glückaufingen     | 100 |
| Gottswagen        | 100 | Gottswagen        | 100 |
| Wend. Bismarck    | 100 | Wend. Bismarck    | 100 |
| Wend. Schwerte    | 100 | Wend. Schwerte    | 100 |
| Helmholtz         | 100 | Helmholtz         | 100 |
| Hermann I.—III    | 100 | Hermann I.—III    | 100 |
| Job. Dalmatiner   | 100 | Job. Dalmatiner   | 100 |
| Karl Ludwig       | 100 | Karl Ludwig       | 100 |
| Karlshagen        | 100 | Karlshagen        | 100 |
| Schürb. & Co.     | 100 | Schürb. & Co.     | 100 |
| Triester I.—III   | 100 | Triester I.—III   | 100 |
| Viktoria & Co.    | 100 | Viktoria & Co.    | 100 |

| Kall-Aktien       |     | Verschiedene Aktien |     |
|-------------------|-----|---------------------|-----|
| Admiral           | 100 | Admiral             | 100 |
| Alte Haase        | 100 | Alte Haase          | 100 |
| Blankenburg       | 100 | Blankenburg         | 100 |
| Caroline          | 100 | Caroline            | 100 |
| Carolina Magnus   | 100 | Carolina Magnus     | 100 |
| Constant, A. Groß | 100 | Constant, A. Groß   | 100 |
| Wendland          | 100 | Wendland            | 100 |
| Dieterich         | 100 | Dieterich           | 100 |
| Ewald             | 100 | Ewald               | 100 |
| Glückaufingen     | 100 | Glückaufingen       | 100 |
| Gottswagen        | 100 | Gottswagen          | 100 |
| Wend. Bismarck    | 100 | Wend. Bismarck      | 100 |
| Wend. Schwerte    | 100 | Wend. Schwerte      | 100 |
| Helmholtz         | 100 | Helmholtz           | 100 |
| Hermann I.—III    | 100 | Hermann I.—III      | 100 |
| Job. Dalmatiner   | 100 | Job. Dalmatiner     | 100 |
| Karl Ludwig       | 100 | Karl Ludwig         | 100 |
| Karlshagen        | 100 | Karlshagen          | 100 |
| Schürb. & Co.     | 100 | Schürb. & Co.       | 100 |
| Triester I.—III   | 100 | Triester I.—III     | 100 |
| Viktoria & Co.    | 100 | Viktoria & Co.      | 100 |

| Unnotierte Aktien |     | Wertbeständige Aktien |     |
|-------------------|-----|-----------------------|-----|
| Admiral           | 100 | Admiral               | 100 |
| Alte Haase        | 100 | Alte Haase            | 100 |
| Blankenburg       | 100 | Blankenburg           | 100 |
| Caroline          | 100 | Caroline              | 100 |
| Carolina Magnus   | 100 | Carolina Magnus       | 100 |
| Constant, A. Groß | 100 | Constant, A. Groß     | 100 |
| Wendland          | 100 | Wendland              | 100 |
| Dieterich         | 100 | Dieterich             | 100 |
| Ewald             | 100 | Ewald                 | 100 |
| Glückaufingen     | 100 | Glückaufingen         | 100 |
| Gottswagen        | 100 | Gottswagen            | 100 |
| Wend. Bismarck    | 100 | Wend. Bismarck        | 100 |
| Wend. Schwerte    | 100 | Wend. Schwerte        | 100 |
| Helmholtz         | 100 | Helmholtz             | 100 |
| Hermann I.—III    | 100 | Hermann I.—III        | 100 |
| Job. Dalmatiner   | 100 | Job. Dalmatiner       | 100 |
| Karl Ludwig       | 100 | Karl Ludwig           | 100 |
| Karlshagen        | 100 | Karlshagen            | 100 |
| Schürb. & Co.     | 100 | Schürb. & Co.         | 100 |
| Triester I.—III   | 100 | Triester I.—III       | 100 |
| Viktoria & Co.    | 100 | Viktoria & Co.        | 100 |



# Bergisch Land

Nr. 122 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 28. Mai

## Neueste und mittelalterliche Baukunst im Bergischen Lande.

### II. Bergische Wallburgen.

Die Burg steht immer am Anfang großer Kulturepochen (der ägyptischen, chinesischen, griechischen, arabischen Kultur). Die Idee zum Bau fester und wehrhafter Außenposten taucht immer zugleich mit dem Zehnfachwerden umherziehender Naturvölker auf, die sich zu einem bestimmten Zeitpunkt ihrer Entwicklung in einer dazu ausserordentlichen Landschaft endgültig niederlassen, zu großen Kulturarbeiten schreiten und damit in die Geschichte eintreten.

Wie in den verschiedenen Landschaften je nach den vorherrschenden Gegebenheiten die Baukunst einen besonderen Charakter aufweist, so zeigen auch die bergischen Wallburgen ihr eigenes Gepräge. Im Gegensatz zu den Wallburgen der niederrheinischen Tiefebene, die auf schwachen, kesselförmigen Bodenerhebungen kreisförmig angelegt waren oder aus einem System von Wassergräben bestanden (die Vorläufer der nieder-rheinischen Wasserburgen), befinden sich die Wallburgen des bergischen Hügellandes in der Hauptsache auf den zahlreichen, zungenförmig in die Flusstäler vorspringenden und von Nebentälern eingeschnittenen Höhenrücken. (Z. Abbild. 1.) Drei

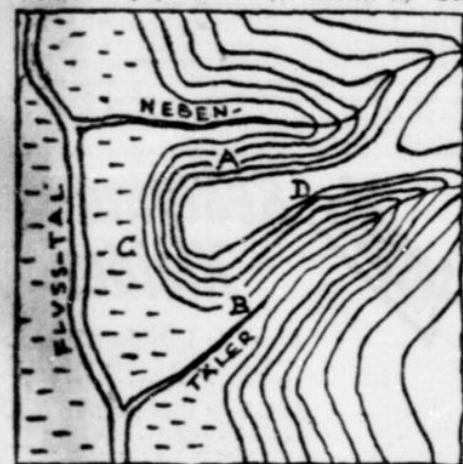


Abbildung 1.

Seiten des an der Umgebung des Büdens sich befindenden Burgplateaus, a, b, c, waren durch die meistens aus kumpfiger Talsohle aufsteigenden Steilhänge natürlich geschützt, während die vierte, mit den Nachbarhöhen zusammenhängende Seite (d) durch einen Erdwall, event. mehrere Erdwälle, künstlich befestigt wurde. (Man vergleiche hierzu den bekannten Burgwall im Burgfeld bei Elberfeld, von dessen Burganlage nur noch ein kleiner Rest eines Walles zu erkennen ist.)

Die vollständigste und am besten erhalten gebliebene bergische Wallburg befindet sich 5 Kilometer südlich von Hückeswagen, bei Oberburg auf dem Borberg (s. Abb. 2), einem langgestreckten, schmalen, von Nordosten nach Südwesten verlaufenden Berggrün, der an seinem südwestlichen Ende in eine plateauartige Erweiterung ausläuft, die den eigentlichen Burgplatz darstellt. Von hier aus fällt das Gelände über 222 Meter über Nordnord bis auf 220 Meter über Nordnord nach Nordwest, Südwest und Südost steil in das kumpfige Bienenland des Berglandes umflossenden Furderbaches und seines Nebenbaches ab.

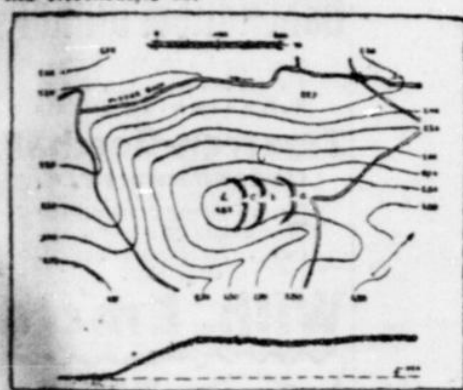
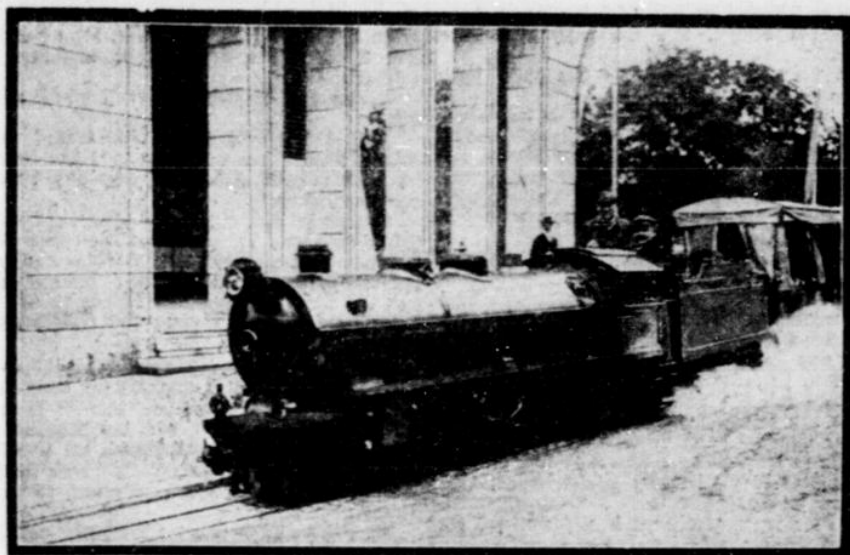


Abbildung 2.

Die nach drei Seiten hin natürliche Festigkeit des Plateaus wurde auf der vierten, der schmalen, mit den Nachbarhöhen zusammenhängenden Angriffsseite durch drei hintereinander folgende halbkreisförmige Erdwälle a, b, c (die in der Nähe liegende Wallburg auf dem Wälschen an der Bupper zum Beispiel hat deren nur einen) mit vorgelagerten trockenen Gräben vervollständigt. Der Höhenrücken, der vor dem ersten Graben a besonders stark eingengt ist, steigt bis zum Plateau an, so daß die Verteidiger von Wall zu Wall natürliche Höhe über dem Angreifer hatten. Ein schmaler Zugang zum inneren Burgbereich durchschneidet die Erdwälle in der Mitte und

### „Lili.“



Unter Bild zeigt die Lokomotive der Lili-Bahn auf der Gefolei, von den Besuchern kurz „Lili“ genannt. Lili hat die Beförderung der Besucher auf dem über 2 Kilometer langen Gefolei-Gelände zu bewerkstelligen. Das Gleis hat eine Spurweite von 38 Zentimeter. Die Lokomotive ist ein getreues Abbild einer modernen Schnellzuglokomotive mit folgenden Abmessungen: Länge (mit Tender) 7455 Millimeter, größte Höhe 1440 Millimeter, Breite 1000 Millimeter. Die Personentwagen sind offen und haben je 16 Sitzplätze. Vorhanden sind drei vollständige Züge mit je zehn Wagen. Ein Vollzug kann 160 Personen fassen. Alle Fahrzeuge sind mit der neuen, selbsttätigen Schrauben- und Ruppelung sowie mit durchgehender Luftdruckbremse ausgerüstet. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt maximal 30 Kilometer in der Stunde. Die Gaststellen „Am Haupteingang“, „Rheinufer“, „Bergungspart“ und „Gefolei“ haben schmale Holzbohlen erhalten. Von der Cecilien-Allee abwärts fährt „Lili“ durch einen 130 Meter langen Tunnel.

konnte durch Hindernisse aus Gestrüpp etc. leicht versperrt werden.

Der in schmaler Front Angreifende hatte also drei in Verteidigung gefachte Wälle bzw. zwei Abschnitte zu nehmen und befand sich nach Ueberwindung der einzelnen Wälle jedesmal in einen zwingenartig umgrenzten Raum eingeklinkt, in dem er wirksam gefacht werden konnte. Eine geringe Zahl von Kämpfern konnte einen unüberwindlich hohen Wall halten. Der letzte, innere Wall c hat heute noch eine Höhe von nahezu 6 Meter über Grabensohle (s. Abb. 3) und hält das im Durchmesser etwa 50 Meter große Plateau, den Burgwall eines traktierten Eilen, der zugleich Zufluchtsort für die zum Gerichtsbezirk des Eilen gehörigen Ansiedler war.



Abbildung 3.

Das künstliche an diesen „Bauten“ beschränkt sich allein auf die Gräben und Wälle, und zwar lediglich auf den Ausbiss der vorhandenen Erde und die zwangsläufig damit verbundenen gewesenen wallartigen Aufschüttungen derselben. Man sieht hier am Ufer der Entwicklung von der reinen Naturform der Landschaft bis zur reinen Kunstform der Architektur.

Das Prinzip einer einmaligen Abriegelung nach der Angriffsseite hin tritt uns zum Beispiel in Burg an der Bupper entgegen, das einer zweimaligen in der Burg Hückeswagen (deren Baugeschichte und Rekonstruktion in meiner Abhandlung über „Reite mittelalterliche Wohnsitze in der ehemaligen Grafschaft Hückeswagen“ aufgezeichnet ist) entgegen.

Der Umstand, daß erst um die Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert mit dem Bau von gemauerten Burgen, also auch mit dem Ausbau von Wallburgen zu gemauerten Burgen, begonnen wurde, mit anderen Worten, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Wallburgen in ihrer ursprünglichen Form vielfach von vornehmen Grundbesitzern, die dort allenfalls in einem in der Umwallung gelegenen primitiven Steinturm oder Blockgebäude wohnten, als Wohnsitze in Benutzung waren, zwingt zu der Annahme, daß die bergischen Wallburgen, von denen sich verschiedene vom 11. Jahrhundert ab in kurzer Zeit zu voll ausgemauerten Burgen entwickelten, als erste urtümliche Abdrücke der abendlichen Kultur frühestens in das 4. bis 6. Jahrhundert zu verlegen sind, also in die Zeit des Zehnfachwerdens der Fran-

ken und Sachsen, die sich an dem das Bergische durchquerenden, im vorausgehenden Aufsatz beschriebenen Landweg (Grenze zwischen dem fränkischen Ripuar und dem sächsischen Westfalen) berührten und in den Grenzgebieten die jahrhundertelangen Grenzämpfe austrugen, in deren Zusammenhang sich die zahlreichen Wallburgen erklären.

### Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

1. Wermelskirchen, 28. Mai. Die letzte Stadterweiterungsplanung beschloß sich im allgemeinen nur mit kleineren Vorhaben. Der Vorhaben teilte mit, daß in einer Sitzung am 7. Juni der Haushaltsplan endgültig verabschiedet und beschlossen wurde über die Erhebung einer Schatzkammer- und einer Zweigstellensteuer beschlossen wurde.

(\*) Wermelskirchen, 28. Mai. Der Gemeindevorstand hat für 1926 eine Veranschlagung des Haushalts beschlossen, der vornehmlich durch erhöhte Schulden, Erwerbslosenfürsorge, Beschäftigung und Beschäftigtenfürsorge, wozu das gemeindefreie Einkommen von 900 auf 1500 Mark heraufgehoben, der Steuerlast nach dem Gemeindefiskalplan von 1 auf ein Drittel v. Z. herabgesetzt worden ist. Zudem sind die Wegebaubehörden weggefallen. Die Frage der Deckung des Haushalts wurde zur nachmaligen Beratung an den Finanzsausschuss zurückverwiesen. Die Hundesteuer wurde auf 15 Mark je Hund erhöht. Der Haushaltsplan des Gemeindefiskaljahres wurde mit 42 000 Mark in Einnahme und Ausgabe genehmigt.

### Schaffung eines Heimatmuseums in Velbert

Velbert, 28. Mai. Der seit langen Jahren gehegte Gedanke, ein Velbter Heimatmuseum zu schaffen, das besonders die noch erhaltenen Werkzeuge und Maschinen aus der Entwicklungsgeschichte der Velbter Schöpfung enthält, ist jetzt wieder lebendig geworden. Der Industrieverband hat sich bereit erklärt, den notwendigen Raum zur provisorischen Ausstellung der Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Der Museumsverein, der sich gebildet hat, wird mit allen Mitteln versuchen, alles, was noch erhalten ist, zu sammeln, und erhält einen Aufruf an die Bürgerchaft zu tatkräftiger Mithilfe.

### Die Duisburger Hafengemeinschaft.

GA Duisburg, 28. Mai. Mit einiger Verspätung trafen die 26 Mitglieder des Hauptsausschusses des Landtages gestern, Donnerstagmorgen, auf dem Duisburger Hauptbahnhof ein, wo sich zur Begrüßung Reichstagsabgeordneter Dr. Hoff, erster Syndikus der Niederrheinischen Handelskammer, eingefunden hatte. Außerdem trafen ein Regierungspräsident Bergemann, Verbandspräsident Hupp, Verbandsdirektor Dr. Schmidt, Landrat Schluchtmann und die Landtagsabgeordneten Leber, Jordan, Schilling und Minister Hirtfelder. Im Stadterweiterungsausschuss begrüßte Oberbürgermeister Dr. Jarres die Gäste. Am der Sitzung nahmen außerdem noch teil der Finanzsausschuss, Hafenrat der Handelskammer, der Verein zur Förderung der Rheinisch-Westfälischen Interessen, die Hafenverwaltung, Vertreter der Regierung, Presse usw. Oberbürgermeister Dr. Jarres eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß er auf besonde-

ren Wunsch des Hauptsausschusses des Landtages den Vorsitz übernommen habe. Der Redner gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Duisburger-Hafenprojekte. Dr. Jarres gab dann bekannt, daß der Wert dessen, was der Staat in der Hafengemeinschaft einbringe, auf 31,2 Millionen, dessen, was die Stadt einbringe, auf 14,8 Millionen eingeleitet werde. Die jetzige A.-G. soll mit 18 Millionen Mark Kapital, wovon 6 Millionen auf die Stadt und 12 Millionen auf den Staat entfallen, begründet werden. Der Vorsitzende des Hauptsausschusses des Landtages gab zum Schluß die Erklärung ab, daß der Ausschuss alle Wünsche entgegennehmen habe und eingehend prüfen werde.

### Das Fährbootunglück auf dem Rhein.

GA Hamborn, 28. Mai. Die Unterlückung des Schiffs Fährbootunglücks auf dem Rhein, bei dem gestern 15 Personen in Lebensgefahr gerieten, hat ergeben, daß infolge einer defekten Zuleitung das Benzol aus dem Tank in den unteren Schiffraum ausgelaufen war. Als der Motor plötzlich verlor und der Bootsführer der Anker geben wollte, der Anker aber nicht auf den Grund reichte, unterlief der Bootsführer die im unteren Schiffraum befindliche Flüssigkeit. Er entnahm mit der Hand eine Probe und entzündete dieselbe mit einem Streichholz. Dabei mußten brennende Tropfen in den Schiffraum gefallen sein und das dort befindliche ausgeatmete Benzol zur Entzündung gebracht haben. Es wird dem Bootsführer also große Fahrlässigkeit zur Last gelegt. Einwandteiler ist aber noch nicht geklärt, ob es sich bei der defekten Zuleitung um einen Unachtsamkeit oder um einen Sabotageakt handelt. Das letztere wird als wahrscheinlich angesehen, da bei der kürzlich erfolgten Generalüberholung des Bootes der Motor und der Tank als vollkommen intakt erwie- sen. Begegnungsbeweise ist vor acht Tagen ein Sabotage- akt auf dem Boot verübt worden, indem in den Zylinder eine Schraube geworfen wurde. Diese konnte aber noch rechtzeitig entfernt werden. In weicher Gefahr die Bootsinassen schwebten, geht daraus hervor, daß das ausgeatmete Benzol noch rings um das Boot auf dem Rhein brannte. Wie bisher festgestellt wurde, sind insgesamt 15 Personen durch Brandwunden leichter oder schwerer verletzt. Glücklicherweise befinden sich darunter keine lebensgefährlichen Verletzungen.

### Verurteilter Totschläger.

GA Mels, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Nieder-Schwurgerichts wurde gegen den Bergmann Karl Großmann aus Rheinhausen verurteilt, der angeklagt war, am 8. März 1926 den Tiefbauarbeiter Karl Kraußhaar aus Mels bezatt misshandelt zu haben, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Großmann ist bereits mit Gefängnis und Jugendhaus verurteilt. Das Schwurgericht erkannte auf Totschlag und verurteilte Großmann zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

### Tagung des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen.

GA Riese, 28. Mai. Begrüßt von strahlender Frühlingssonne und reichem Regenschirm begann der naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalen seine diesjährige Tagung in der alten Festung Riese. Am Nachmittag fand zunächst eine Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt unter der fachkundigen Führung des Stadthausrats Hunscheidt statt. Am Abend gegen 8 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Schürmann die öffentliche Versammlung mit einem äußerst lebhaften und interessanten Vortrag über die Fremdenfrage im Rheinland der Heimat.

### Wiederentdeckte Goldmünzen.

GA Kempen, 28. Mai. Bei der diesigen Kreis- und Stadtpolizei und ihren Angehörigen in Kempen, Brühl, Vreden und Brüggen wurden in den letzten Wochen weit über 4000 Mark in Goldmünzen als Spurenlagen eingezahlt.

## Gerolei

die offizielle Tageszeitung der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitssorge, soziale Fürsorge und Lebensübungen, ist das maßgebende Organ für Aussteller und Besucher.

Die Aussteller erreichen durch sie den großen Fremdenstrom, der sich täglich in die Ausstellung ergießt.

Die Besucher finden in ihr das Tagesprogramm der auf der Gefolei stattfindenden Veranstaltungen, Tagungen und der Konzerte.

Die Besucherliste des Verlages W. Girardet gibt interessante Einblicke in die Heimatgebiete der Besucher; die Eintragung in die Besucherliste kostet 30 Pf.

Probenummern und unverbindliche Preisangebote durch

**Verlag W. Girardet**  
Düsseldorf  
Abteilung Gefolei.



# Immalin

der beliebte Schuhputz  
seit über 25 Jahren bewährt





# Möbel- Große Reklame-Tage! Käufer!

Anlaßlich der Eröffnung unserer erweiterten Ausstellungsräume  
von Samstag dem 29. Mai, nachmittags 3 Uhr, bis 12. Juni

Nie wiederkehrende  
Gelegenheit  
zum Kauf wirklich  
**billiger  
Möbel.**

| Küchen       | Schlafzimmer                             | Herrenzimmer                         | Speisezimmer |
|--------------|------------------------------------------|--------------------------------------|--------------|
| komplett     | in Eiche, m. 3-teil. Schrank<br>komplett | in Eiche, m. 180 Schrank<br>komplett | komplett     |
| VON 175 A an | VON 450 A an                             | VON 495 A an                         | VON 400 A an |

Besichtigung unbedingt lohnend. - Nur la Ware. - Die angebotenen Zimmer sind teilweise in unseren  
Schaufenstern ausgestellt. In der Zahlungsweise sind wir zu größerem Entgegenkommen bereit.

Elberfeld,  
Kipdorf 69-71

## Reinhardt & Dickkamp

Elberfeld,  
Kipdorf 69-71

### Thalia-Theater.

Des großen Erfolges wegen  
verlängert  
bis einschl. Montag 31. Mai abds.  
7 1/2 Uhr. - Sonntag 7 1/2 Uhr.  
**Die große Revue  
Hallo! Hallo!**  
14 Bilder.

Ab 1. Juni 1926:  
Gastspiel **Müller-Schlösser**  
des Verfassers von „Schneider  
Winkel“ mit seiner neuesten  
Komödie  
**Der Barbier  
von Pempelfort**  
Lachen! Lachen!

### Im Salamander

Letzte Woche:  
**Mädel vom Rhein.**  
Operette in 3 Akten v. Hartmann.  
Ab 6. Kass. 5 Uhr. Tel. 212. 380

### Café Holländer.

Freitag den 28. Mai 1926  
**Moderner Abend**  
der Künstlerkapelle  
**WILLI BAHL.**

Sonntag den 30. Mai 1926  
**Groß. Früh-Konzert**

→ **Holländer Dialekt:** ←  
Nur noch kurze Zeit, abendlich:  
**Italienische Nacht.**

### Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERN-THEATER

Sonntag vormittag 11 Uhr:  
(Kasseneröffnung 10 1/2 Uhr)

I. u. Auslands-Wochenschau

Der neueste Naturfarbentwurf  
Das Klip der guten Hoffnung

Das Gasthaus zur Ehe

Die tollen Affären eines welt-  
berühmten Verführungshelden.  
Nach dem gleichnamigen Roman  
von

**Fedor von Zobellitz**

Film-Manuskript Dr. Carl Bräuer  
Wie der weltberühmte Roman des  
bekannten Schriftstellers in sport-  
liche Verfilmung unterhalten und  
spannend, mitreißend und modern ist.  
Die 3 Bräuer, die alle drei am glück-  
lichen Schluss ihre Verführung be-  
zogen, werden scheinbar und  
dann scheinbar von Mary Kay, Eige  
Brown und Lita Leroy.

Der Kulturbund internationaler Kinos  
bietet eine Schöpfung und die  
malwiegendste Landeshaupt am Beispiel.

Orchester-Musik.  
Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.

## CONDITOREI-CAFÉ Goedderck ELBERFELD Island. Eröffnung

- Samstag den 29. Mai 1926, 10 Uhr vormittags. -

Unsere  
**Paradies**  
-Fabrikate sind eigener  
Art u. durch besondere Spez-  
Verarbeitung seit über 75 Jahren  
**bestens bekannt,  
bewährt und  
preiswert**

|                                                                             |          |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------|
| <b>Paradies</b> Bettstellen, ff. Emaillelack                                | 28.50    |
| <b>Paradies</b> Polstermatratzen, gute Füllungen                            | 23.75    |
| <b>Paradies</b> Uebermatratzen zur Verbesserung jedes<br>Bettes             | 21.00    |
| <b>Paradies</b> Steppdecken in allen Farben, unerreicht mäßig<br>und leicht | 16.00    |
| <b>Paradies</b> Daunendecken, elegante Muster                               | 78.00    |
| <b>Paradies</b> Sprungfeder-Matratzen für Holzbetten<br>nach jedem Maß      | 25.00 an |

**Einzelmöbel** Kleiderschränke von 56.00 an, Waschkommoden, Nachtschränke u. s. w.

## GROSSTES SPEZIALHAUS FÜR BETTSTELLEN BETTWAREN U. SCHLAFZIMMER. Paradiesbetten- Fabrik

M. Steiner & Sohn  
A.-G., - Elberfeld  
Rathenastr. 52.  
Franko Lieferung  
ins bergische Land.

In Stücke er den Schlagbaum fährt  
sein **BAUMER-RAD** blüht  
un-versehrt!

Fahrräder von  
85-Mal  
Teilzahlung  
möglich!

**Albrecht Bäumer**  
aus Barmen - Cleverbrücke - Wuppertal

Miete mit  
Kaufübergang.  
Teilzahlung  
bei sofortigem Kauf  
auf günstiger Basis.  
Sprechplatten  
reichhaltig.  
**Herzogstr. 37.**

### Gaststätte Fritz Günther

Telefon 6349  
Barmen, Allee- u. Wasserstraßen-Ecke  
Nach vollständiger Renovierung  
Samstag den 29. Mai:  
**Wieder-Eröffnung**  
Bestpflegte hiesige und Münchener Bier.  
Kaffee Wein Liköre  
Reichhaltiges, kaltes Büfett.

### Gesunder Schlaf

bei frühzeitigem Einsetzen der  
Hervorst. Schlafmangel. Schlaf-  
losigkeit nehmen Sie daher abends vor dem  
Schlafengehen ein Glas **Baldravin**  
oder ein Glas **Baldrianwein**  
bei der gesunden Nahrung für den ruhigen Schlaf.

In Apoth. u. Drog. zu haben, bestimmt in:  
Elberfeld: Drog. L. Tappert, Schwabenstr. 22  
Drogerie Rüttig & Schenck, Wald 1-3  
Pura-Drogerie, Kipdorf 5789  
Drogerie O. Blume Jr., Königsstr. 48  
Friedrich-Drogerie, Buchstr. 26  
Merck-Drogerie, Buchstr. 71  
Schwanen-Drogerie, Buchstr. 10  
Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10, Nähe Balm  
Drog. W. Geum, Steinbeckerstr. 22  
Drog. z. Löwen, Buchstr. 4-48  
Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27  
Drog. Fr. Füsser, Herzogstr. 37  
Verhandener Kräutler, Turnstr. 4  
L. Barm. Drog. Fr. Hoeselbeck, Hauptstr. 2  
Barm. Drog. L. Mühlhagen, Hauptstr. 2  
San-Drog. Buchstr. Beckinghausstr. 71.

Geben Sie rechtzeitig Ihre  
**Pelzwaren zur Aufbewahrung**  
und Versicherung gegen  
Motten, Fresser u. Diebstahl den  
**Pelzhaus Carl Wilhelm**  
Gepr. 1880 Elberfeld, Schwabenstr. 26 (Fertig 1904)  
Abholung auf Wunsch kostenlos!